

PRAXISMANUAL WOGÉ



Inhalt

Einleitung	4
Teil A: Daten zu Gesundheit und Wohlergehen in Emden	0
1 Soziodemographie	0
2 Gesundheit und Wohlergehen	2
2.1 Selbsteingeschätzte Gesundheit.....	2
2.1.1 Selbsteingeschätzte Gesundheit nach Gender	2
2.1.2 Selbsteingeschätzte Gesundheit nach Alter	2
2.2 Wohlergehen	3
Teil B Daten zu Angeboten für Familien in Emden.....	0
1 Verfügbarkeit/Erreichbarkeit von Dienstleistungen und Einrichtungen	0
1.1 Dienstleistungen in Wohnumfeld.....	0
1.2 Erreichbarkeit von Einrichtungen.....	1
1.2.1 Erreichbarkeit von Einrichtungen nach Alter	1
1.2.2 Erreichbarkeit von Einrichtungen nach Gender	2
1.3 Angebote für Kinder / Jugendliche.....	3
2 Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Einrichtungen	4
2.1 Inanspruchnahme von Dienstleistungen.....	5
2.2 Inanspruchnahme von Einrichtungen.....	5
2.2.1 Inanspruchnahme von Einrichtungen nach Alter	6
2.2.3 Inanspruchnahme von Einrichtungen nach Gender	7
3 Wunsch nach (mehr) Unterstützungsangeboten	8
3.1 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote	8
3.1.1 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote nach Alter.....	9
3.1.2 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote nach Gender	10
3.2 Wunsch nach (mehr) Einrichtungsangeboten.....	11
3.1.1 Wunsch nach (mehr) Einrichtungen nach Alter	12
3.1.2 Wunsch nach (mehr) Einrichtungen nach Gender.....	13
3.3 Gründe für Nichterhalt von familien- oder kinderbezogenen Leistungen.....	13
3 Nicht – Zentrumsbasierte Unterstützungsangebote für Familien in der Region	15
3.2 Angebote und Institutionen	15
Teil C Zentrumsbasierte Unterstützungsangebote für Familien.....	16
2.3 Entwicklung von Familienzentren in Deutschland.....	16

2.4 Familienzentren in Niedersachsen.....	17
Teil D Perspektiven einer zukunftsorientierten Versorgung von Familien in Zeiten von Transformation auf Grund von Globalisierung und demographischem Wandel	18
6. Handlungsempfehlungen.....	20
Annex	25
Annex 1: Instrumente zur Erfassung von Familienzusammenhalt.....	25
Annex 2. Übersicht der Angebote	25
Annex 3: Qualitätssicherungsinstrument.....	25
Annex 2: Übersicht der Angebote	26
Annex 2: Übersicht der Versorgungsangebote in der Region	0
Annex 3: Qualitätssicherungsinstrument.....	0
A: Allgemeine Angaben	4
B: Ausgangslage.....	5
C. Qualitätssicherung.....	7
I. Struktur der Versorgungseinrichtung.....	7
Bewertung	7
für.....	7
Institution.....	7
Bewertung	7
für.....	7
Angebot	7
II. Bedarfsanalyse	11
Bewertung	11
für.....	11
Institution.....	11
Bewertung	11
für.....	11
Angebot	11
III. Management der Versorgung.....	14
Bewertung	14
für.....	14
Institution.....	14
Bewertung	14
für.....	14
Angebot	14

IV. Evaluation	16
V. Maßnahmen der Versorgungseinrichtung	18

Einleitung

Dieses Praxismanual wurde basierend auf den Daten des Projektes „Wohlergehen und psychische Gesundheit mit Familien für Familien in Ostfriesland“ (WOGES) entwickelt. In der WOGES-Studie wurde Bedarf, Angebot und Nutzung von verschiedenen Einrichtungen (Annex 1) erhoben. Für diesen Bericht berichten wir über die Auswertung von Daten zu Angeboten in der Stadt Emden. Es wurde in WOGES erfasst, welche psychosozialen Angebote für Einzelpersonen und für Familien in der Stadt Emden zur Verfügung stehen, die Erreichbarkeit/Öffnungszeiten der Einrichtungen sowie die tatsächliche Nutzung.

Fokus des Handlungsmanuals sind die Familiengesundheit und das Familienwohlergehen. „Familie“ beschreibt alle Formen eines auf Dauer angelegten, generationenübergreifenden Zusammenlebens. Familie zeichnet sich daher durch Familienmitglieder mit unterschiedlichen Lebensaltern aus, die sich gegenseitig beeinflussen und (im Idealfall) unterstützen. Gesundheit ist nach der Satzung der WHO „ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen.“. Seit dem Europäischen Rahmenkonzept „Gesundheit 2020“ steht ausdrücklich zudem das Thema Wohlergehen an zentraler Stelle. Wohlergehen und Gesundheit sind dynamische und mehrdimensionale Konzepte mit multiplen Determinanten. Eine der Determinanten von Gesundheit und Wohlergehen sind Familien und deren Beziehungsstrukturen. Wir gehen daher davon aus, dass Familien einen entscheidenden Einfluss nicht nur auf die Gesundheit und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen haben, sondern auch auf Gesundheit und Wohlergehen im Lebensverlauf. Zur Unterstützung von Familien sind daher in multidimensionalen Konzepten Versorgungsstrukturen entstanden, die Familien unterstützen.

Das Praxismanual ist in mehrere Teile gegliedert. Zunächst folgt eine Übersicht der Versorgungsangebote in der Region (Teil A). In Teil B beschreiben wir die Daten zur Versorgung von Familien basierend auf der WOGES-Studie (Teil B). Diese Daten beziehen sich auf Angebote, Wahrnehmung von Angeboten sowie auf Wünsche nach Angeboten und beantworten die folgenden Fragen:

Angebote und Wahrnehmung von Angeboten

- Welche Angebote der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung gibt es in Emden?
- Wie wird die Erreichbarkeit und Öffnungszeiten von Beratungsangeboten, Pflegestützpunkten, Kindertagesstätten, Bürgerhaus, Gemeindezentrum in Emden wahrgenommen?
- Wie werden Angebote für Kinder und Jugendliche von Erwachsenen und von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen?

Nutzung von Angeboten

- Wie werden Angebote der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung nach Alter und nach Gender genutzt?

Perspektiven: Wünsche

- Bei welchen Angeboten der medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Versorgung zeigt sich ein Wunsch nach (mehr) Einrichtungen/Angeboten?

In Teil C beschreiben wir ein partizipatives Konzept von Familienzentren sowie die Versorgung mit Familienzentren in Niedersachsen. In Teil D beschreiben wir Perspektiven einer zukunftsorientierten Versorgung von Familien in Zeiten von Transformation auf Grund von Globalisierung und demographischem Wandel. Im Annex dieses Praxismanuals stellen wir weiterhin ein partizipativ entwickeltes Qualitätssicherungsinstrument für Einrichtungen im ländlichen Raum zur Verfügung.

Teil A: Daten zu Gesundheit und Wohlergehen in Emden

Im Rahmen der WOGÉ-Studie wurde ein gender- und alterssensibles Erfassungsinstrument zur Erhebung u.a. des subjektiven Bedarfs, des Wohlergehens, psychischer Gesundheit und selbsteingeschätzter Gesundheit entwickelt. Das Erhebungsinstrument erfasst auch individuelle, soziodemographische Variablen (u.a. Alter, Gender, Familienstand, Bildung, Erwerbsstatus, Haushaltseinkommen). Zu Beginn dieses datenbasierten Praxismanuals werden Eckdaten der Studiendaten vorgestellt.

1 Soziodemographie

Das Durchschnittsalter der Befragten beträgt 57,58 Jahre (Frauen: 54,41 Jahre, Männer: 60,69 Jahre). Das Verhältnis zwischen Frauen (49,6%) und Männern (49,4%) war ausgeglichen (fehlende Prozent: keine Angabe). Der Großteil der Befragten war verheiratet oder in einer Partnerschaft (74,4%), knapp ein Viertel waren Single/geschiedene/verwitwet (24,4%). 42,6% der Befragten verfügten über Abitur/FHR, 30,2% über einen mittleren Schulabschluss und 24,2% über Hauptschul-/Volksschulabschluss. 52,9% der Befragten sind nicht erwerbstätig, 45% sind erwerbstätig. Hierbei liegt das Haushaltseinkommen (netto) bei den meisten Befragten über 3.000€ (39,7%). Eine genauere Darstellung der soziodemografischen Daten ist in Tabelle 1 zu finden.

Tabelle 1.

*Soziodemographische Beschreibung der Teilnehmer*innen der WOGÉ-Studie*

Variablen		Total (%) N=483	Weiblich N=239	Männlich N=239
Alter		N=483		
	Mittelwert	57,58	54,41	60,69
	Standardabweichung	18,85	18,60	18,52
	Min-Max	18-95	18-95	19-93
Altersgruppe	18-29	47 (9,7%)	29 (12,1%)	17 (7,1%)
	30-39	46 (9,5%)	26 (10,8%)	20 (8,4%)
	40-49	73 (15,1%)	42 (17,5%)	31 (13%)
	50-59	69 (14,3%)	39 (16,3%)	29 (12,1%)
	60-69	103 (21,3%)	49 (20,4%)	53 (22,2%)
	70-79	81 (16,7%)	33 (13,8%)	47 (19,7%)
	>=80	64 (13,2%)	21 (8,8%)	42 (17,6%)
Geschlecht		N=479	N=240	N=239
	Weiblich	240 (49,6%)		

	männlich	239 (49,4%)		
Beziehungsstatus		N=478	N=238	N=239
	Single/geschieden/verwi	118 (24,4%)	64 (26,7%)	51 (21,3%)
	Verheiratet/in einer	360 (74,4%)	174 (72,5%)	186 (77,8%)
Bildungsabschluss		N=482	N=240	
	Grund-/Volks- /Hauptschulabschluss	132 (27,3%)	63 (26,3%)	65 (27,2%)
	Mittlerer Schulabschluss	146 (30,2%)	79 (32,9%)	67 (28%)
	Abitur/FHR	206 (42,6%)	98 (40,8%)	107 (44,8%)
Erwerbstätigkeit		N=474	n=236	N=236
	Ja	218 (45%)	114 (47,5%)	104 (43,5%)
	nein	256 (52,9%)	122 (50,8%)	132 (55,2%)
Haushaltseinkommen		N=476	N=236	N=239
	<1.000-2.000	139 (28,7%)	83 (34,6%)	54 (22,6%)
	2.000-<3.000	145 (30%)	65 (27,1%)	79 (33,1%)
	>3.000	192 (39,7%)	88 (36,7%)	104 (43,5%)
Finanzielle Sorgen		N=480	N=240	N=237
	nie	233 (48,1%)	102 (42,5%)	129 (54%)
	Manchmal-immer	247 (51%)	138 (57,5%)	108 (45,2%)

2 Gesundheit und Wohlergehen

2.1 Selbsteingeschätzte Gesundheit

Der Großteil der Befragten (78,2%, n=381) schätzt den eigenen Gesundheitszustand als ausgezeichnet, sehr gut oder gut ein. Etwa jede*r sechste (19,7%, n=85) schätzt den eigenen Gesundheitszustand als weniger gut oder schlecht ein.

2.1.1 Selbsteingeschätzte Gesundheit nach Gender

Frauen gaben ihren selbsteingeschätzten Gesundheitszustand häufiger als ausgezeichnet, sehr gut oder gut an als Männer. Männer schätzten ihren Gesundheitszustand häufiger (20,1%) als weniger gut oder schlecht ein als Frauen (16,2%).

2.1.2 Selbsteingeschätzte Gesundheit nach Alter

Die 30-39-Jährigen schätzten ihre Gesundheit am häufigsten als ausgezeichnet, sehr gut oder gut ein (93,3%). Am seltensten gaben dies die mindestens 80-Jährigen an (69,8%) sowie die 70-79-Jährigen (77,2%). Detaillierte Zahlen sind Tabelle 2 zu entnehmen.

Tabelle 2.

Subjektiv eingeschätzter Gesundheitszustand und Wohlergehen.

	Subjektiver Gesundheitszustand		Wohlergehen		
	Ausgezeichnet/sehr	Weniger	Geringer ¹	Mittel ²	Höher ³
Gesamt	78,2%	19,7%	25,1%	46,9%	26,4%
Gender					
<i>Weiblich</i>	83,8%	16,2%	28,9%	44,3%	26,8%
<i>Männlich</i>	79,9%	20,1%	25,5%	47,7%	26,8%
Altersgruppen					
<i>18-29 Jahre</i>	82,2%	17,8%	26,1%	50,0%	23,9%
<i>30-39 Jahre</i>	93,3%	6,7%	17,8%	55,6%	26,7%
<i>40-49 Jahre</i>	81,2%	18,8%	24,3%	51,4%	24,3%
<i>50-59 Jahre</i>	84,6%	15,4%	25,8%	47,0%	27,3%
<i>60-69 Jahre</i>	85,9%	14,1%	27,5%	38,2%	34,3%
<i>70-79 Jahre</i>	77,2%	22,8%	30,0%	42,5%	27,5%
<i>=> 80 Jahre</i>	69,8%	30,2%	36,5%	46,0%	17,5%

Nach Gender und Altersgruppen.

*1: untere 25% der Teilnehmer*innen, 2: mittlere 50% der Teilnehmer*innen, 3: obere 25% der Teilnehmer*innen*

2.2 Wohlergehen

Ein Viertel der Befragten verfügt über geringeres Wohlergehen, knapp die Hälfte über mittleres Wohlergehen und ein Viertel über höheres Wohlergehen. Es existieren keine großen Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Befragten. Die 70-79-Jährigen und ab 80-Jährigen wiesen am häufigsten ein geringeres Wohlergehen auf. Am häufigsten ein höheres Wohlergehen zeigten die Daten für die 60-69-Jährigen. Generell war die Verteilung eines höheren Wohlergehens relativ ähnlich über die Altersgruppen, wobei die 60-69-Jährigen am häufigsten ein höheres Wohlergehen zeigten und die 70-79-Jährigen sowie ab 80-Jährigen am seltensten.

Teil B Daten zu Angeboten für Familien in Emden

Im Folgenden werden Daten zu Erreichbarkeit/Verfügbarkeit von Dienstleistungen und Einrichtungen (1-1.3), Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Einrichtungen (2-2.2.2) und Wunsch nach (mehr) Unterstützungsangeboten (3-3.3) zur Verfügung gestellt.

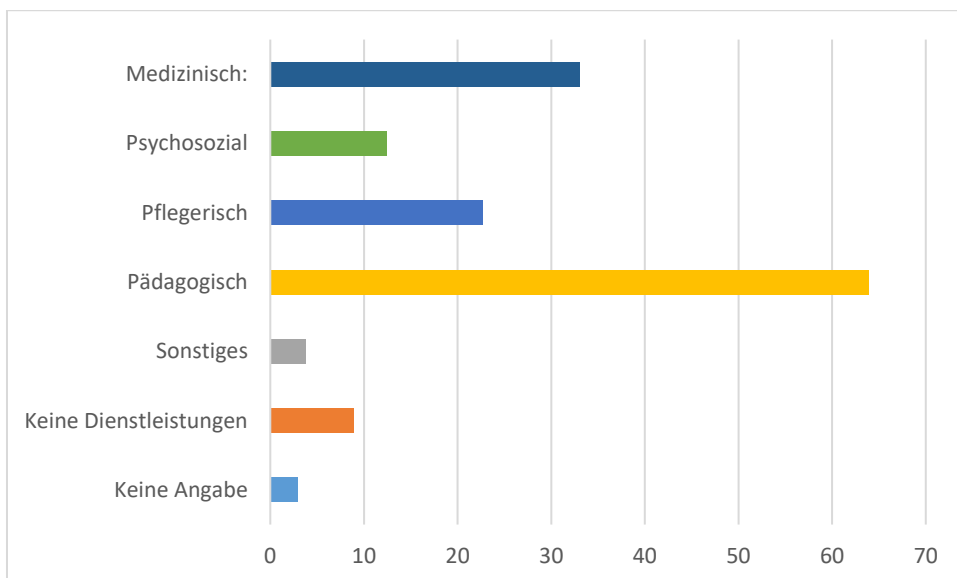
1 Verfügbarkeit/Erreichbarkeit von Dienstleistungen und Einrichtungen

1.1 Dienstleistungen in Wohnumfeld

In Emden gibt es eine Vielzahl von psychosozialen Angeboten zur medizinischen, pflegerischen und psychosozialen Unterstützung von Einzelpersonen und Familien. Am häufigsten im Wohnumfeld wurden pädagogische Dienstleistungen genannt, dazu zählen Schule, Kindergarten und Kinderkrippe. Ein Drittel der Befragten gab an, dass medizinische Dienstleistungen im Wohnumfeld verfügbar seien. 22,7% der Befragten gaben an, dass pflegerische Dienstleistungen verfügbar seien. Bei den psychosozialen Dienstleistungen waren es nur mehr 12,46%.

Abbildung 1

Verfügbarkeit von Dienstleistungen in Emden in Wohnumfeld in Prozent.



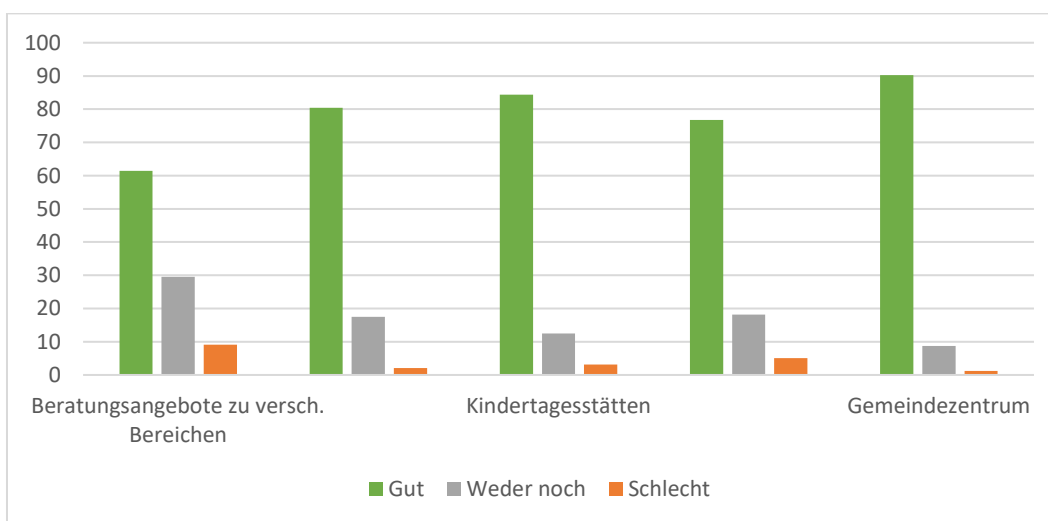
Fazit 1. Pädagogische Dienstleistungen im Wohnumfeld sind am häufigsten vorhanden, psychosoziale am seltensten.

1.2 Erreichbarkeit von Einrichtungen

Die Erreichbarkeit von Einrichtungen zur Unterstützung von Einzel- und Familiengesundheit und –wohlergehen wird exemplarisch mit fünf Einrichtungen dargestellt. Dazu zählen Beratungsangebote zu, Pflegestützpunkte / Pflegedienste, Kindertagesstätten, Bürgerhaus und Gemeindezentrum. Die Auswertung der Daten zeigt eine gute Erreichbarkeit von Gemeindezentrum (90,2%), Kindertagesstätten (84,4%), Pflegestützpunkten / Pflegediensten (80,4%), Bürgerhaus (76,8%) und insbesondere Beratungsangebote (61,4%) weisen seltener eine „gute“ Erreichbarkeit auf.

Abbildung 2

Erreichbarkeit/Öffnungszeiten von Einrichtungen in Emden in Prozent



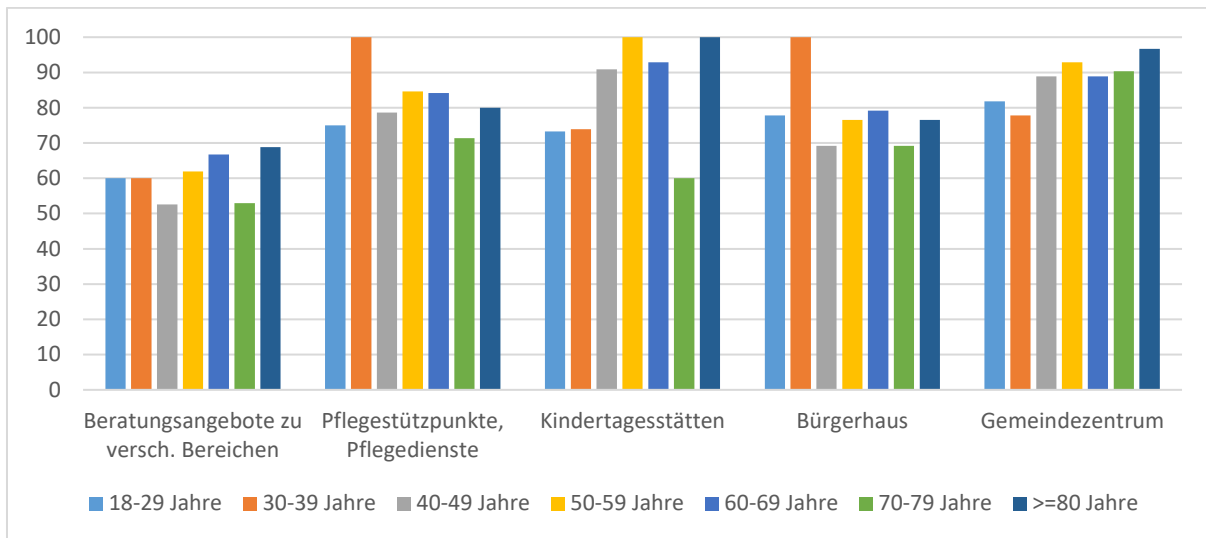
Fazit 2: Am besten wurde die Erreichbarkeit von Gemeindezentren eingeschätzt, am schlechtesten die von Beratungsangeboten.

1.2.1 Erreichbarkeit von Einrichtungen nach Alter

Die Erreichbarkeit von Einrichtungen unterscheidet sich nach Alter. So wird die Erreichbarkeit von Gemeindezentren von älteren Menschen als besser bewertet als von jüngeren. Die Erreichbarkeit von Bürgerhäusern ist über alle Alter auf einem vergleichbaren Niveau. Kindertagesstätten werden besonders von den 40-69-Jährigen sowie den über 80-Jährigen als gut angegeben. Unter den 18-39-Jährigen teilen diese Meinung lediglich knapp drei Viertel der Befragten. Die Erreichbarkeit von Beratungsangeboten wird vor allem von den 60-69-Jährigen und über 80-Jährigen als gut bewertet.

Abbildung 3

Gute Erreichbarkeit von Einrichtungen in Emden nach Alter in Prozent



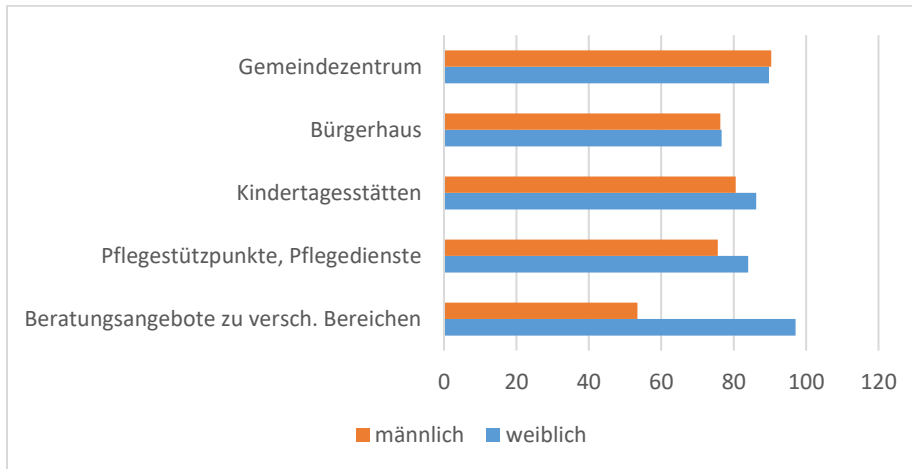
Fazit 3: Besonders große Altersunterschiede bestehen bei den Gemeindezentren sowie Kindertagesstätten.

1.2.2 Erreichbarkeit von Einrichtungen nach Gender

Es existieren größtenteils keine großen Unterschiede in der Bewertung der Erreichbarkeit von Einrichtungen zwischen weiblichen und männlichen Befragten. Jedoch zeigt sich ein großer Unterschied bei den Beratungsangeboten, bei denen Frauen zu 97,1% eine gute Erreichbarkeit angeben im Gegensatz zu den Männern mit lediglich 53,4%.

Abbildung 4

Gute Erreichbarkeit von Einrichtungen in Emden nach Gender in Prozent



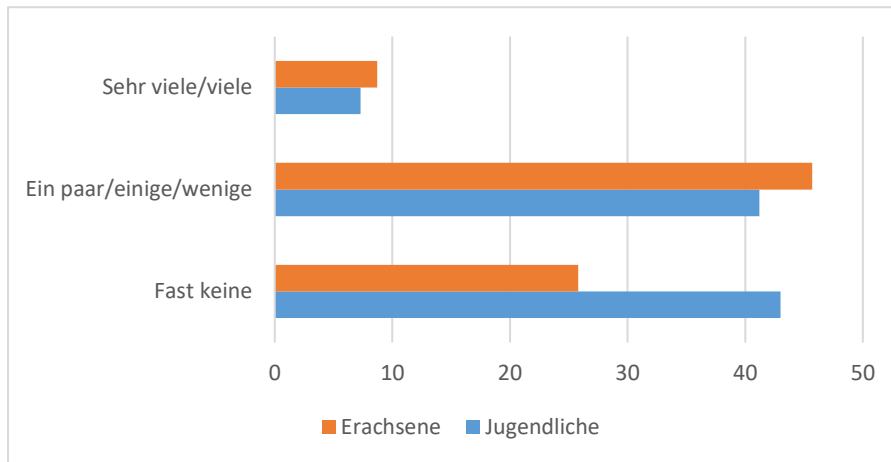
Fazit 4: Deutlich mehr Frauen als Männer bewerten die Erreichbarkeit von Beratungsangeboten als gut.

1.3 Angebote für Kinder / Jugendliche

Es existieren Unterschiede bei den Antworten von Jugendlichen und Erwachsenen zu der Frage, ob kinderbezogene Angebote im (Wohn-)Umfeld vorhanden sind (Abbildung 2). Mehr Jugendliche als Erwachsene berichteten, dass „Fast keine“ kinderbezogenen Angebote im Wohnumfeld existieren. Die Erwachsene berichteten eine andere Wahrnehmung: 8,7% (n=42) der Erwachsenen gaben an, dass „sehr viele“ bis „viele“ kinderbezogene Angebote vorhanden sind werden. 45,7% (n=221) geben an, dass „ein paar“ bis „wenige“ Leistungen angeboten werden und 25,8% (n=125) „fast keine“. Nur wenige Jugendliche hingegen gaben an, dass sehr viele/viele: 7,3% (n=12) Angebote vorhanden seien. Die Mehrzahl berichtete von wenigen: 41,2% (n=68) oder fast keinen 43,0% (n=71). Jedoch nur eine kleine Zahl von Jugendlichen berichtete fehlend Angebote (8,5% (n=14)).

Abbildung 5

Wahrnehmung von Angeboten für Kinder und Jugendliche in Emden nach Gruppen der Erwachsenen und Jugendlichen in Prozent



Fazit 5: Kinder und Jugendliche nehmen häufiger als Erwachsene wahr, dass es für Kinder und Jugendliche fast keine Angebote gibt.

2 Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Einrichtungen

Die Nutzung der Dienstleistungen und Einrichtungen (Dienstleistungen: Medizinisch, Psychosozial, Pflegerisch, Pädagogisches, Sonstiges; Einrichtungen: Beratungsangebote, Pflegestützpunkte, Kindertagesstätten, Bürgerhaus sowie Gemeindezentrum) unterscheidet sich nach Altersgruppen. Am wenigsten über alle Altersgruppen werden Gemeindezentren genutzt, Kindertagesstätten werden insbesondere von 30-39-Jährigen genutzt, Pflegestützpunkte hauptsächlich von über 80-Jährigen. Beratungsangebote hingegen werden hauptsächlich von 60-69-Jährigen genutzt. In einem Alter von 70 Jahren oder mehr scheint die Nutzung von Beratungsangebote wenig zu sein.

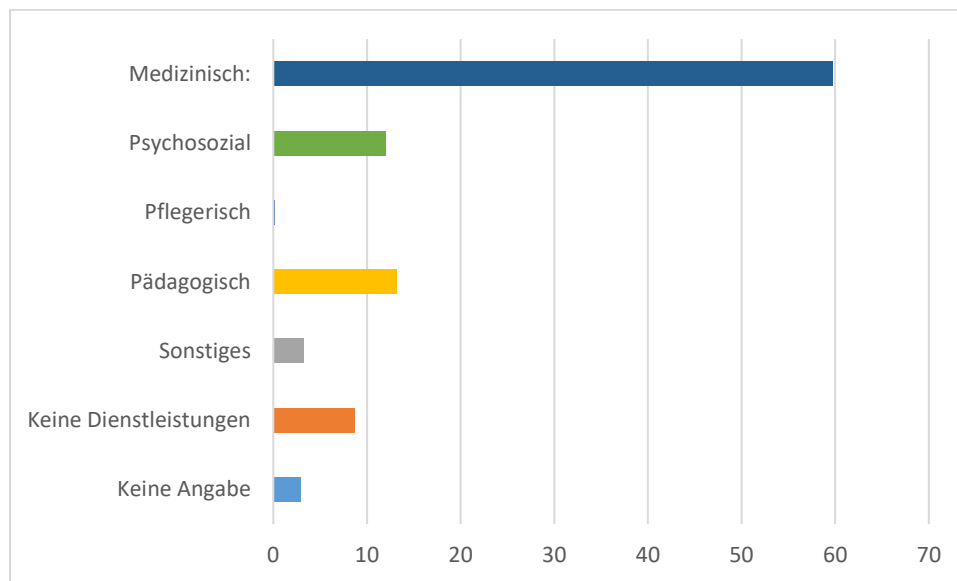
Zurzeit in Anspruch genommene Leistungen sind nicht ausreichend oder greifen zu kurz: 4,1% (n=14), werden im Wohnumfeld nicht angeboten: 6,7% (n=23), Beförderungsmittel stellen/der Transport stellt ein Problem dar: 3,5% (n=12), Termine können nur sehr schwer wahrgenommen werden, da Schwierigkeiten existieren es dorthin zu schaffen: 2,3% (n=8), Nichtwissen an welche Stelle man sich wenden soll: 3,5% (n=12), Auskünfte des Fachpersonals sind unverständlich für die Personen: 2,3% (n=8), schlechte Behandlung durch das Personal: 2,9% (n=10), andere Vorstellung von Serviceeinrichtungen/Dienstleistungen: 3,8% (n=13).

2.1 Inanspruchnahme von Dienstleistungen

Hauptsächlich werden medizinische Dienstleistungen im Wohnumfeld in Anspruch genommen. Annähernd gleich verteilt sind psychosoziale und pädagogische (Schulen, Kindergärten, Kinderkrippen sowie Tagesmütter/-Väter) Dienstleistungen. Pflegerische Dienstleistungen werden kaum im Wohnumfeld in Anspruch genommen.

Abbildung 6

Inanspruchnahme von Dienstleistungen in Wohnumfeld in Emden in Prozent



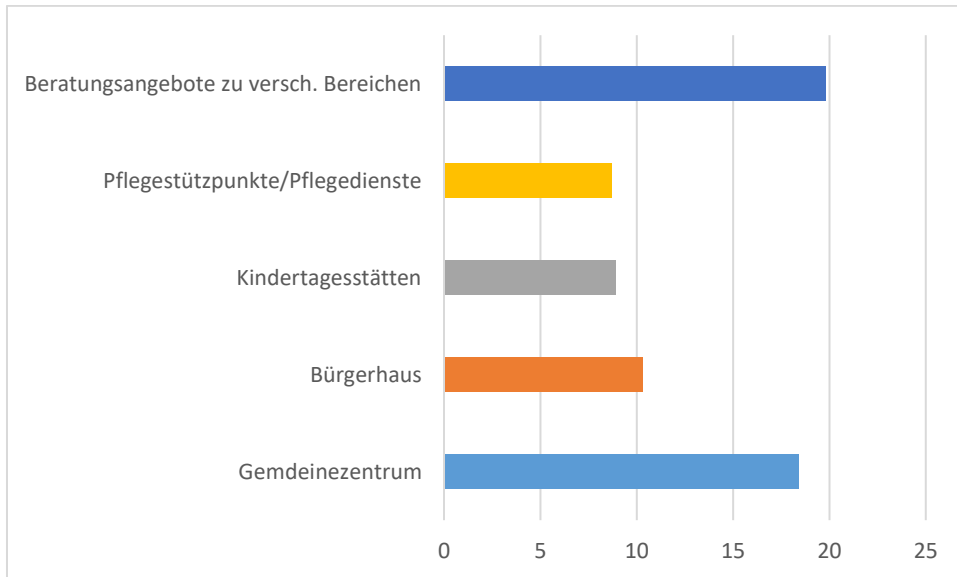
Fazit 6: Im Wohnumfeld werden hauptsächlich medizinische Dienstleistungen in Anspruch genommen.

2.2 Inanspruchnahme von Einrichtungen

Die Einrichtungen zur Unterstützung von Gesundheit und Wohlergehen von Einzelpersonen und Familien werden unterschiedlich oft von den Befragten in Anspruch genommen. Zum größten Teil werden von den Befragten in Emden Beratungsangebote in Anspruch genommen. Ebenfalls häufig in Anspruch genommen werden Gemeindezentren. Zwischen Pflegestützpunkten, Kindertagesstätten und Bürgerhäusern existieren keine großen Unterschiede bei der Inanspruchnahme.

Abbildung 7.

Inanspruchnahme von Einrichtungen in Emden in Prozent



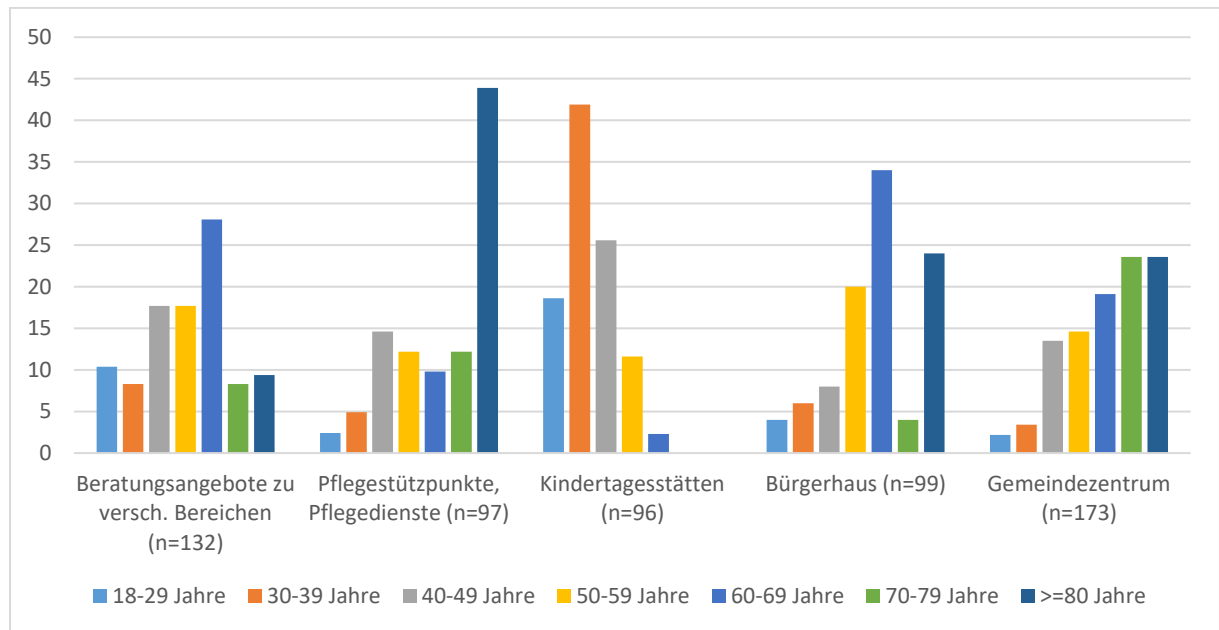
Fazit 7: Es werden besonders Beratungsangebote und Gemeindezentren von den Befragten in Anspruch genommen.

2.2.1 Inanspruchnahme von Einrichtungen nach Alter

Die Inanspruchnahme von Einrichtungen unterscheidet sich nach Alter. Beratungsangebote zu werden besonders in der Lebensmitte in Anspruch genommen. Pflegestützpunkte, Pflegedienste besonders im Alter 80+ Jahre. Kindertagesstätten werden vorrangig von den 18-49-Jährigen genutzt. Bürgerhäuser werden eher von älteren Personen (60-80+ Jahre) in Anspruch genommen, mit einem Einbruch bei den 70-79-Jährigen, welcher jedoch auf geringe Fallzahlen, die diese Altersgruppe bei der Frage nach Inanspruchnahme von Einrichtungen aufweisen, zurückgeführt werden könnte. Auch Gemeindezentren werden eher von älteren Personen genutzt, wobei hier der Unterschied von jung zu alt nicht derart stark ausgeprägt ist. (s. Abbildung 8).

Abbildung 8

Inanspruchnahme von Einrichtungen in Emden nach Alter in Prozent



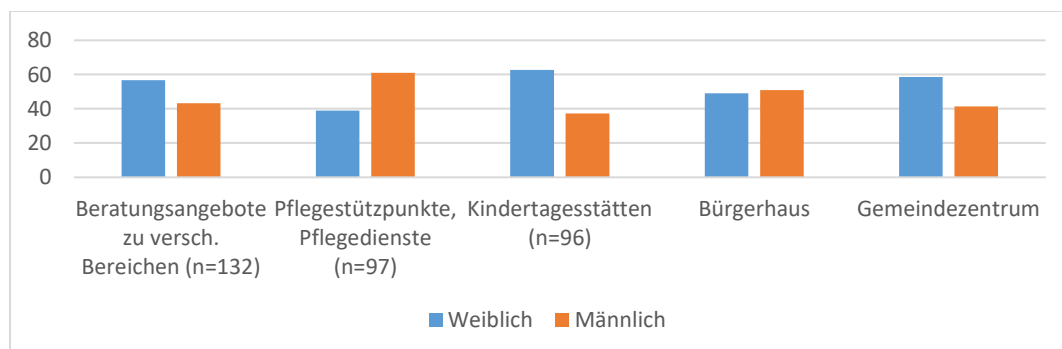
Fazit 8: Die Inanspruchnahme von Einrichtungen orientiert sich an der Lebenslaufphase. Bspw. werden Pflegestützpunkte/Pflegedienste mit Abstand am häufigsten von Personen 80+ Jahre in Anspruch genommen.

2.2.3 Inanspruchnahme von Einrichtungen nach Gender

Frauen geben häufiger an, Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen als Männer. Auch Kindertagesstätten und Gemeindezentren werden häufiger von Frauen genutzt. Pflegestützpunkte, Pflegedienste werden merklich häufiger von Männern genutzt. Es existiert kein Genderunterschied bei der Inanspruchnahme von Bürgerhäusern.

Abbildung 9

Inanspruchnahme von Einrichtungen in Emden nach Gender in Prozent



Fazit 9: Pflegestützpunkte/Pflegedienste werden häufiger von Männern genutzt. Beratungsangebote und Kindertagesstätten werden häufiger von Frauen in Anspruch genommen.

3 Wunsch nach (mehr) Unterstützungsangeboten

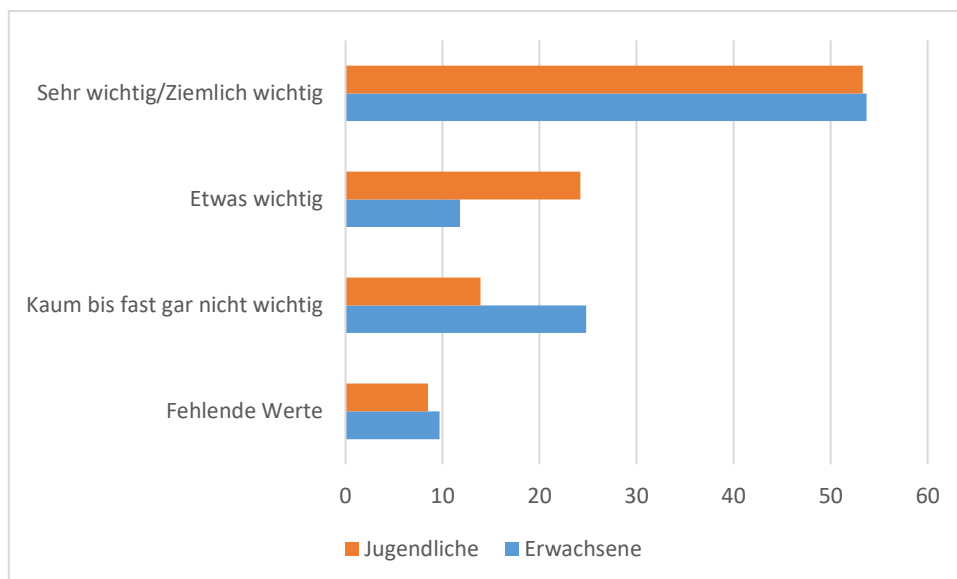
In den folgenden Abschnitten werden Daten zu Wunsch nach (mehr) Unterstützungsangeboten zur Verfügung gestellt. Jeweils nach Altersgruppen und Gender.

3.1 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote

Die Mehrheit der Befragten Jugendlichen (53,3%) sowie der Erwachsenen (53,7%) stuft die Wichtigkeit von Dienstleistungen zur Unterstützung der Familie als sehr wichtig oder ziemlich wichtig ein. Jedoch findet sich ein größerer Anteil Erwachsener, die derartige Dienstleistungen als „Kaum bis fast gar nicht wichtig“ einschätzen (24,8%) wobei weniger Jugendliche diese Meinung teilen (13,9%). Tendenziell sehen also weniger Erwachsene derartige Dienstleistungen als weniger wichtig für die Lebensqualität der Familie an als dies Jugendliche tun.

Abbildung 10

Wichtigkeit der Familienunterstützungsangebote in Emden nach Gruppen der Erwachsenen und Jugendlichen in Prozent



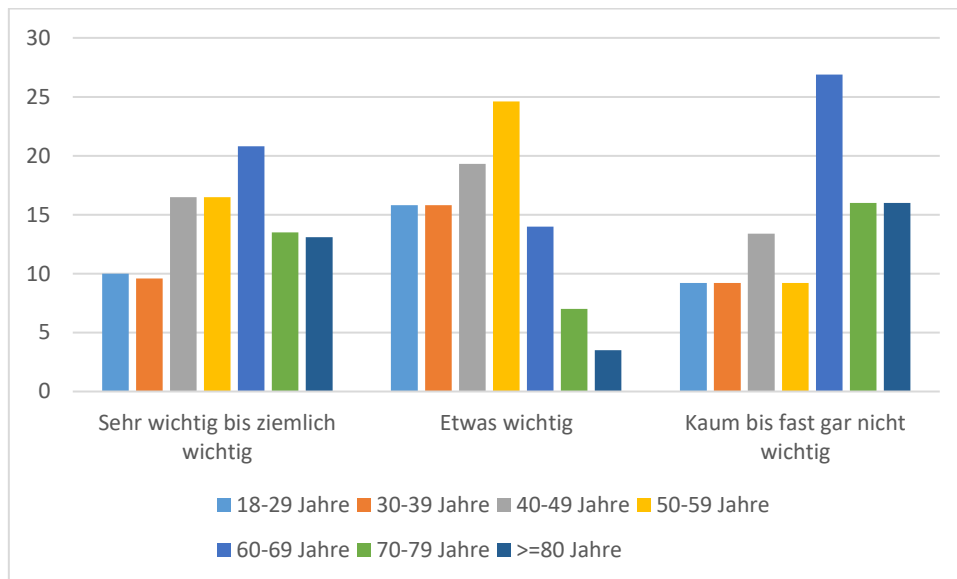
Fazit 10: Erwachsene schätzen die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote bedeutend häufiger als „kaum bis fast gar nicht wichtig“ als Jugendliche.

3.1.1 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote nach Alter

Die Wichtigkeit psychosozialer Angebote wird unterschiedlich in den Altersgruppen wahrgenommen. Insbesondere nimmt die Einschätzung der Wichtigkeit von Dienstleistungen zur Unterstützung in älteren Altersgruppen ab.

Abbildung 11

Wichtigkeit der Familienunterstützungsangebote in Emden nach Alter in Prozent



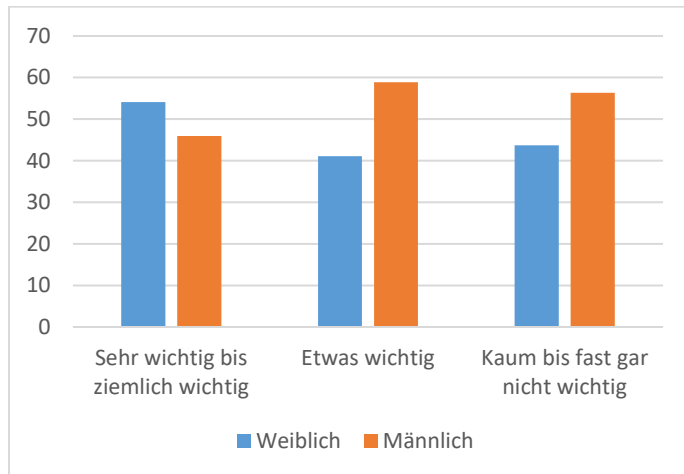
Fazit 11: Die Einschätzung der Wichtigkeit von Dienstleistungen zur Unterstützung in älteren Altersgruppen ab.

3.1.2 Wichtigkeit der Unterstützungsangebote nach Gender

Insgesamt existiert ein Genderunterschied in der Bewertung der Wichtigkeit der Unterstützungsangebote. Frauen schätzen Angebote als etwas wichtiger ein als Männer.

Abbildung 12

Wichtigkeit der Familienunterstützungsangebote nach Gender in Prozent



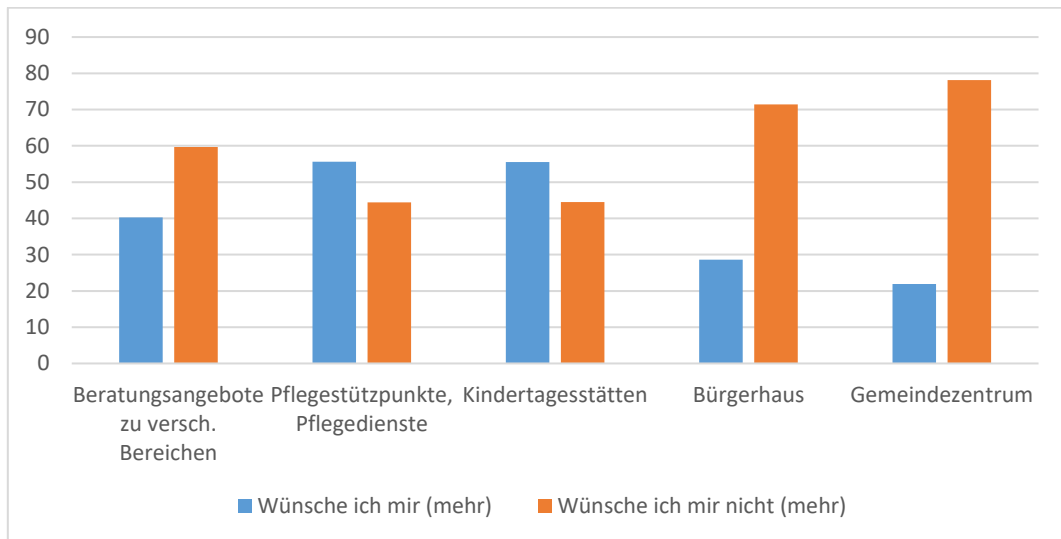
Fazit 12: Frauen schätzen die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote häufiger als „sehr wichtig bis ziemlich wichtig“ ein als Männer.

3.2 Wunsch nach (mehr) Einrichtungsangeboten

Männer und Frauen gaben an, dass sie subjektiv mehr Angebote zur Unterstützung von Familien wünschen, so insbesondere Kindertagesstätten und Pflegestützpunkte. Ein geringerer Wunsch zeigte sich bezogen auf Bürgerhäuser und Gemeindezentren.

Abbildung 13

Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden in Prozent



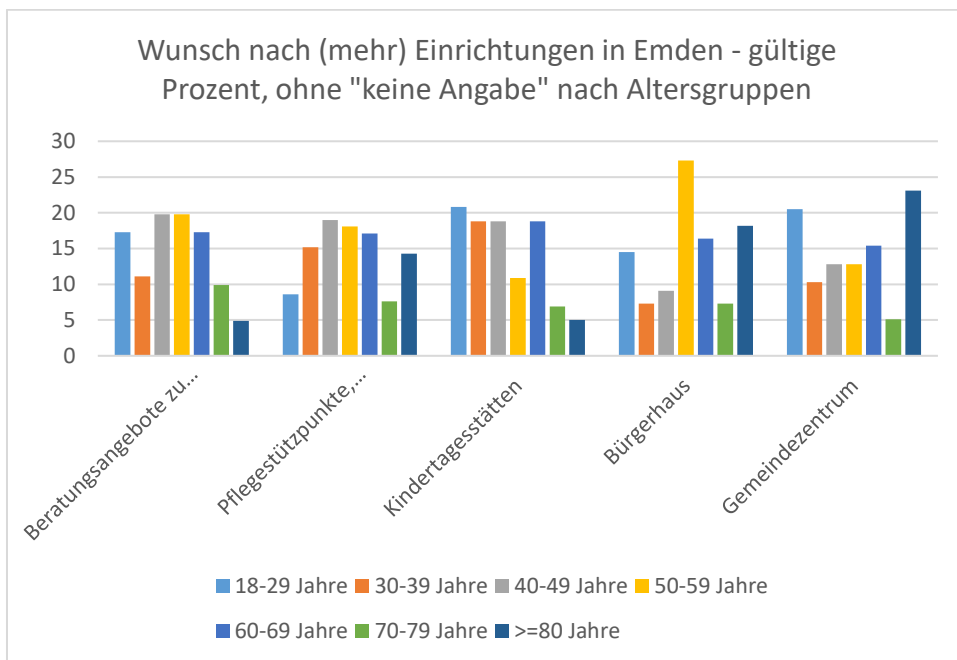
Fazit 13: Pflegestützpunkte/Pflegedienste und Kindertagesstätten wurden am häufigsten genannt bei Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden.

3.1.1 Wunsch nach (mehr) Einrichtungen nach Alter

Der Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden variiert je nach Altersgruppe. Der Wunsch nach (mehr) Einrichtungen orientiert sich zum einen an den Lebenslaufphasen der Befragten sowie an der tatsächlichen Nutzung der Einrichtungen.

Abbildung 14

Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden nach Altersgruppen

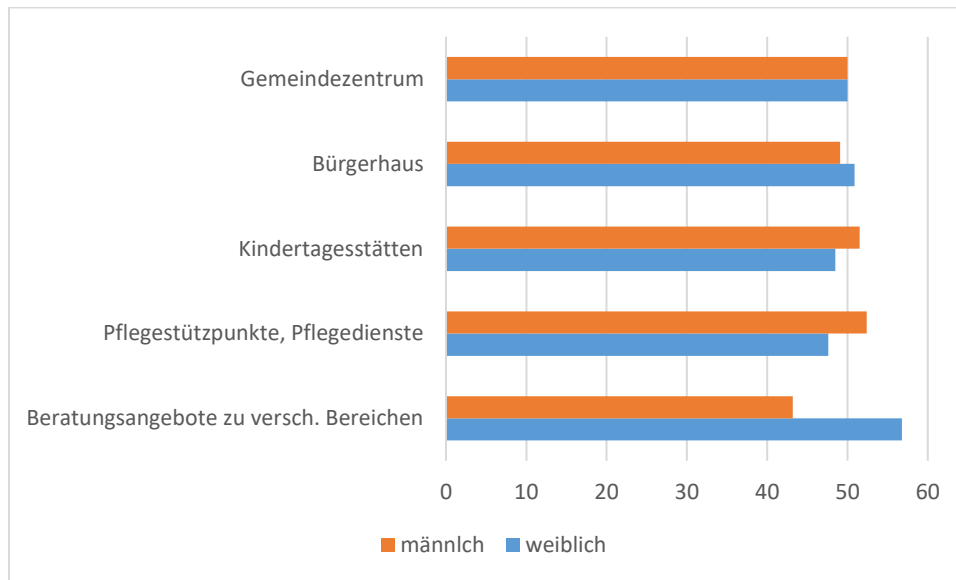


3.1.2 Wunsch nach (mehr) Einrichtungen nach Gender

Der Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden ist zwischen Männern und Frauen gleichverteilt. Ausnahme bilden Beratungsangebote, die häufiger von Frauen genannt wurden.

Abbildung 15

Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden nach Gender



Fazit 15: Der Wunsch nach (mehr) Beratungsangeboten wurde häufiger von Frauen als Männern genannt.

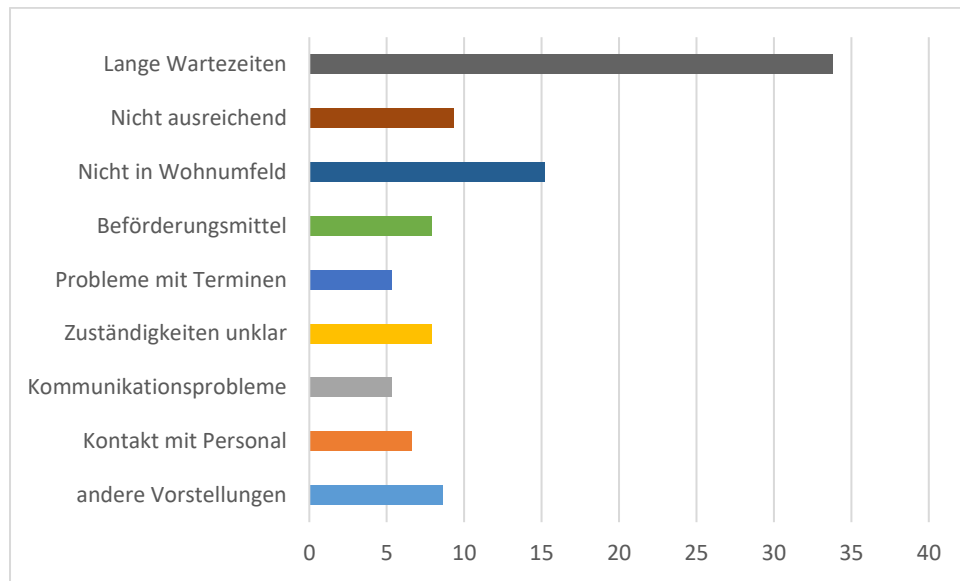
3.3 Gründe für Nichterhalt von familien- oder kinderbezogenen Leistungen

Zusätzlich wurde nach den Gründen gefragt, wenn familien- oder kinderbezogenen Leistungen nicht zur Verfügung stehen.

Von den Befragten, mit Ausnahme derjenigen die „keine Angabe“ auswählten, gaben 33,8% „lange Wartezeiten an, 15,2% dass die Leistungen im Wohnumfeld nicht angeboten werden, für 9,3% sind die derzeit in Anspruch genommenen Leistungen nicht ausreichend bzw. greifen zu kurz, 8,6% stellen sich unter Serviceeinrichtungen bzw. Dienstleistungen etwas anderes vor, für 7,9% stellen Beförderungsmittel bzw. der Transport ein Problem dar, weitere 7,9% wissen nicht an welche Stelle sie sich wenden sollten, 6,6% fühlen sich schlecht behandelt durch das Personal, für 5,3% sind die Auskünfte des Fachpersonals oft unverständlich, ebenso sehen 5,3% Probleme in der Wahrnehmung von Terminen ihrerseits.

Abbildung 16

Gründe für nicht erhalten von familien- oder kinderbezogenen Leistungen



Fazit 16: Lange Wartezeiten werden als häufigste Ursache für den Nichterhalt/die Nicht-Nutzung von familien- oder kinderbezogenen Leistungen angegeben. Dazu kommt ein Fehlen von Angeboten im Wohnumfeld, nicht ausreichenden Leistungen, Probleme mit Beförderungsmöglichkeiten und unklarer Zuständigkeiten.

3 Nicht – Zentrumsbasierte Unterstützungsangebote für Familien in der Region

Familien können vielfältig sowohl als Einzelpersonen als auch als System im Alltag unterstützt werden. Dabei unterscheiden sich Bedarfe an Unterstützung bezogen auf Familienstrukturen sowie entsprechend der Bedarfe der Familienmitglieder. Weiterhin können Unterstützungsbedarfe der Familienmitglieder nach Alter, Geschlecht sowie Problem- und Situationsbereich identifiziert werden. Wir haben bei der Erarbeitung einer Landkarte der Unterstützungsangeboten einen Fokus auf die psychosozialen Versorgungsangebote gelegt. Innerhalb der psychosozialen Versorgung konnten wir eine Vielzahl von Angeboten in der Stadt Emden identifizieren. Die identifizierten Angebote sind derzeit über ein PDF-Dokument, das auch online erreichbar ist, der Bevölkerung zugänglich. (**Annex 2**)

3.2 Angebote und Institutionen

Es konnten eine Vielzahl von Institutionen und Angeboten identifiziert werden. Zu diesen Angeboten gehören Einzelpersonenangebote und familiensystembezogene Angebote.

Einzelpersonenangebote

Einzelpersonenangebote sind psychosoziale und medizinische Angebote so Hilfen bei Suchtproblemen (z.B. „Fachstelle für Sucht und Suchtprävention“ <https://www.diakonie-in-ostfriesland.de/fachstelle-fuer-sucht-und-suchtpraevention-emden>), Hilfen für Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. „OBW Integrationsfachdienst“ <https://obw-emden.de/arbeit-beschaeftigung/beratung/integrationsfachdienst/>), Hilfen für Menschen mit psychischen und/oder seelischen Erkrankungen oder Behinderungen (z.B. Verein „Das Boot e.V.“ <https://das-boot-ggmbh.de/de/das-boot-e.v>), Hilfen für Frauen, die von Gewalt bedroht sind (z.B. Frauen Notruf <http://www.frauenhaus-emden.de>) und Unterstützung bei Migration (z.B. Arbeiterwohlfahrt KV Emden – Integrationsberatung <https://awo-emden.de/migrationsdienste>). Darüber hinaus sind Angebote für juristische Beratung (z.B. Schuldnerberatung <https://www.adn-schuldnerberatung.de/beratungsstellen/niedersachsen/beratungsstelle-emden/>) und Beratung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren (z.B. Altenhilfe Emden e.V. <http://www.altenhilfe-emden.de/>) weitere relevante Felder.

Familienbezogene Angebote

Ein weiteres Feld im Bereich der Unterstützung für Familien sind Angebote speziell auf die Zielgruppe der Familien ausgerichtet. Hierbei handelt es sich um Beratung und Unterstützung für werdende Eltern und Familien mit Kleinkindern (z.B. „Villa am Ring“ <https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6514-kinder-und-familien/villa-am-ring>), Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Eltern (z.B. „Fachdienst Jugendhilfe - Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern“

<https://www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6511-jugendhilfe/beratungsstelle-fuer-kinder-jugendliche-und-eltern>) und Beratung für Familien im Bereich Gesundheit (z.B. „Pro Familia – Beratungsstelle Emden“ <https://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/niedersachsen/beratungsstelle-emden>).

Teil C Zentrumsbasierte Unterstützungsangebote für Familien

Familienzentren sind „Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, die elterliche Erziehungskompetenz stärken, Selbsthilfepotentiale von Eltern und anderen an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen aktivieren, soziale Netzwerke unterstützen und so nachhaltig die kindliche Entwicklung und das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern.(1)“ Entsprechend dieser Definition verstehen sich Familienzentren als Orte für Familien, die Bildungsangebote, Erziehungsunterstützung und Betreuungsangebote zur Verfügung stellen. (Rietmann 2008)

Familienzentren haben sich unterschiedlich in Ländern und Regionen entwickelt. Im Folgenden nennen wir einige Beispiele: In Großbritannien haben sich Familienzentren, sogenannte „Early-excellence Zentren“ (2, 3) etabliert, die einen pädagogischen Ansatz der frühen Kinderförderung verfolgen. Diese Zentren wollen den Kindern vom Säuglingsalter bis zum Schulalter intensive Bildungserfahrungen vermitteln (4). Dagegen haben sich in den USA multiprofessionelle Primärversorgungszentren entwickelt, die sogenannten „Community Health Centers“ und/oder „Family Health Teams“. Diese Zentren haben als Ziel auf komplexe Bedarfe, einschließlich gesundheitlicher und psychosozialer Bedarfe zu antworten (5-7).

2.3 Entwicklung von Familienzentren in Deutschland

In Deutschland haben sich unterschiedliche Formen von Familienzentren entwickelt und verbreitet. Die Konzeptionierung von Familienzentren ist jedoch bisher bundesweit sehr unterschiedlich. Viele Familienzentren sind derzeit in Deutschland Weiterentwicklungen von Kindertageseinrichtungen. Der Bundesverband der Familienzentren versteht unter Familienzentren Einrichtungen, die in einem sozialen Umfeld unterstützende und bildungsförderliche Angebote für Kinder und ihre Familien bereithalten, vermitteln oder bündeln. Familienzentren sind daher in diesem Verständnis Begegnungs-, Bildungs-, Unterstützungs- und Erfahrungsorte, die an nachbarschaftliche Lebenszusammenhänge anknüpfen, die elterliche Erziehungskompetenz stärken, Selbsthilfepotentiale von Eltern und anderen an der Erziehung der Kinder beteiligten Personen aktivieren, sowie soziale Netzwerke unterstützen. (<http://www.bundesverband-familienzentren.de>). Entsprechend dieses Verständnisses wurden folgende Leistungsbereiche für die Verleihung des „Gütesiegel Familienzentren“ festgelegt:

- Bereithalten von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Kinder und Familien
- Förderung von Familienbildung und Erziehungspartnerschaft
- Unterstützung bei der Vermittlung und Nutzung von Kindertagespflege
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Diesen Leistungsbereichen wurden Strukturbereiche zugeordnet so

- Ausrichtung des Angebotes des Familienzentrums am Sozialraum
- Aufbau einer verbindlichen Zusammenarbeit
- Bekanntmachung der Angebote durch zielgruppenadäquate Kommunikation sowie
- Sicherung der Qualität der Angebote durch Selbstevaluation und kontinuierliche Leistungsentwicklung.

Entsprechend dieser Konzepte werden Familienzentren in Deutschland als sozialraumbezogene oder/und familienunterstützenden Strukturen verstanden, die Beratung, Informationen, Unterstützung und Hilfen für Familien bereitstellen (10, 11). Bisher ist die Verbreitung von Familienzentren in Nordrhein-Westfalen (NRW) weiter verbreitet als in anderen Bundesländern (8, 9).

2.4 Familienzentren in Niedersachsen

Zum besseren Verständnis der Verbreitung von Familienzentren in Niedersachsen haben wir im Jahr 2018 ein systematisches Mapping vorhandenen Familienzentren in Niedersachsen durchgeführt. Basierend auf diesem Mapping gab es im Jahr 2018 etwa 260 Familienzentren in Niedersachsen. Diese Familienzentren definieren sich unterschiedlich und bieten unterschiedliche Angebote an. Die meisten der Familienzentren in Niedersachsen sind in urbanen Regionen (Hannover (n=41), Osnabrück (n=33)) zu finden. In einigen Regionen (u.a. Ostfriesland, Oldenburger Münsterland, Weserbergland, Harz) gibt es hingegen kaum Familienzentren. Die Angebote der Familienzentren umfassen hauptsächlich Betreuung von Kindern (n=183/81%) sowie Beratung von Eltern (n=87/39%). Weiterhin wurden in dem Mapping als Aufgaben von einzelnen Familienzentren die folgenden Aufgaben genannt „familienunterstützende Angebote für Eltern und Kinder“ sowie Vernetzungsarbeit mit verschiedensten Kooperationspartner*innen wie u.a. Sport- und Kulturvereinen aber auch Beratungsstellen. Entsprechend des Mapping haben wir festgestellt, dass Familienzentren einen hohen Sozialraumbezug haben. Beispiele hierfür sind Angaben wie „Anlaufstelle für alle Lebensfragen“ auf Homepages. Weitere Angebote der Familienzentren sind Vermittlung von Beratungsangeboten, Offene Sprechstunde für Erziehungsberatung / Familienberatung, Kurse und Veranstaltungen zu Erziehung, Treffpunkte für Eltern, Mithilfe bei der Integration von Geflüchteten, Angebote der Vernetzung im Sinne von Selbsthilfe.

Inzwischen sind einige Definitionen und Leitbilder zu Familienzentren auch in Niedersachsen entstanden, u.a. vom Niedersächsischen Institut für Frühförderung (nifbe). Dieses schlägt vor, dass ein Familienzentrum ein Netzwerk, das Kinder fördert und Familien berät, unterstützt und begleitet ist (nifbe (2015): Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Handreichung Familienzentren in Niedersachsen. nifbe-Expertenrunde. nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 5. Osnabrück, [online]

<https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Downloads/Professionalisierung/Familienzentren.pdf> [2016-10-08].)

In der Stadt Emden gibt es bisher kein Familienzentrum.

Teil D Perspektiven einer zukunftsorientierten Versorgung von Familien in Zeiten von Transformation auf Grund von Globalisierung und demographischem Wandel

Folgerungen aus dem Mapping der Angebote und dem Mapping der Familienzentren

Die Vielfalt der Angebote zur Unterstützung von Familien ist in der Region unübersichtlich. Eine Zusammenarbeit der unterschiedlichen Angebote könnte im Sinne der Familien ein wichtiges Element der Angebotsstruktur sein. Die Vielfalt der Angebote wiederum sollte sich dynamisch und datenbasiert an die sich ändernden Bedarfe in Zeiten von Globalisierung von Familien in der Region anpassen. Der psychosoziale Unterstützungsbedarf von Familien hat insbesondere im ländlichen Raum aufgrund unterschiedlichster gesellschaftlicher Entwicklungen zugenommen oder zumindest verändert (bspw. durch demographischen Wandel durch Einelternfamilien, gestiegene Scheidungsraten, diskontinuierliche Erwerbsverläufe von Müttern und Vätern, Armutsrisiko aufgrund gesteigener Arbeitslosigkeit im ländlichen Raum, steigendes Durchschnittsalter, Mangel an psychosozialen Versorgungsangeboten und schlechte Erreichbarkeit von psychosozialen und Gesundheitseinrichtungen).

Tabelle 1.

Zusammenfassung der Fazits zu Erreichbarkeit/Verfügbarkeit, Inanspruchnahme von Dienstleistungen und Einrichtungen und Wunsch nach (mehr) Unterstützungsangeboten

#	Thema	Fazit
1	Dienstleistungen in Wohnumgebung	Pädagogische Dienstleistungen im Wohnumfeld sind am häufigsten vorhanden, psychosoziale am seltensten.
2	Erreichbarkeit von Einrichtungen	Am besten wurde die Erreichbarkeit von Gemeindezentren eingeschätzt, am schlechtesten die von Beratungsangeboten.
3	nach Alter	Besonders große Altersunterschiede bestehen bei den Gemeindezentren sowie Kindertagesstätten.
4	nach Gender	Deutlich mehr Frauen als Männer bewerten die Erreichbarkeit von Beratungsangeboten als gut.

5	Inanspruchnahme Angebote für Kinder / Jugendliche	Kinder und Jugendliche nehmen häufiger als Erwachsene wahr, dass es für Kinder und Jugendliche fast keine Angebote gibt.
6	Inanspruchnahme von Dienstleistungen	Im Wohnumfeld werden hauptsächlich medizinische Dienstleistungen in Anspruch genommen.
7	Inanspruchnahme von Einrichtungen	Es werden besonders Beratungsangebote und Gemeindezentren von den Befragten in Anspruch genommen.
8	nach Alter	Die Inanspruchnahme von Einrichtungen orientiert sich an der Lebenslaufphase. Bspw. werden Pflegestützpunkte/Pflegedienste mit Abstand am häufigsten von Personen 80+ Jahre in Anspruch genommen.
9	nach Gender	Pflegestützpunkte/Pflegedienste werden häufiger von Männern genutzt. Beratungsangebote und Kindertagesstätten werden häufiger von Frauen in Anspruch genommen.
10	Wichtigkeit der Unterstützungsangebote	Erwachsene schätzen die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote bedeutend häufiger als „kaum bis fast gar nicht wichtig“ als Jugendliche.
11	nach Alter	Die Einschätzung der Wichtigkeit von Dienstleistungen zur Unterstützung in älteren Altersgruppen ab.
12	nach Gender	Frauen schätzen die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote häufiger als „sehr wichtig bis ziemlich wichtig“ ein als Männer.
13	Wunsch nach (mehr) Einrichtungen	Pflegestützpunkte/Pflegedienste und Kindertagesstätten wurden am häufigsten genannt bei Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden.
14	Nach Alter	Der Wunsch nach (mehr) Einrichtungen ist über alle Einrichtungen in allen Altersgruppen zu finden. Es existieren keine dezidiert altersgruppenspezifischen Wünsche nach (mehr) Einrichtungen in Emden.
15	nach Gender	Der Wunsch nach (mehr) Beratungsangeboten wurde häufiger von Frauen als Männern genannt.
16	Gründe für Nichterhalt von Leistungen	Lange Wartezeiten werden als häufigste Ursache für den Nichterhalt/die Nicht-Nutzung von familien- oder kinderbezogenen Leistungen angegeben. Dazu kommt ein Fehlen von Angeboten im Wohnumgebung, nicht ausreichenden Leistungen, Probleme mit Beförderungsmöglichkeiten und unklarer Zuständigkeiten.

6. Handlungsempfehlungen

Interdisziplinäre Unterstützungsangebote von Familien stellen eine aktuelle Aufgabe im ländlichen als auch im urbanen Raum dar. Im 21. Jahrhundert und in Zeiten der Globalisierung zeigen sich unterschiedliche Familienstrukturen bei den einzelnen Familiengruppen, die unterschiedliche Bedürfnisse aufweisen. Insbesondere im ländlichen Raum, in dem die Infrastruktur der Unterstützungsangebote zunehmend geringer wird, bietet interdisziplinäres Arbeiten im Kontext von Familienversorgung viele Perspektiven. Derartige Konzepte der interdisziplinären Versorgung könnten dann auf urbanen Räumen übertragen werden.

Auf der Grundlage der WOGEDaten können **folgende Handlungsempfehlungen** genannt werden, die in Tabelle 2 aufgelistet werden:

Tabelle 2.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

#	Fazit	Handlungsempfehlung
1	Pädagogische Dienstleistungen im Wohnumfeld sind am häufigsten vorhanden, psychosoziale am seltensten.	Kontinuierliches Monitoring ist notwendig, um bedarfsorientierte Daten zur Gestaltung und Ausbau der Versorgungsstruktur nutzen zu können.
2	Am besten wurde die Erreichbarkeit von Gemeindezentren eingeschätzt, am schlechtesten die von Beratungsangeboten.	Ausbau und Verbesserung der Erreichbarkeit von Beratungsangeboten außerhalb der üblichen Öffnungszeiten wäre zu überlegen (bspw. 24-Stunden-Drop-Ins).
3	Besonders große Altersunterschiede bestehen bei den Gemeindezentren sowie Kindertagesstätten.	Zur Überwindung altersspezifischer und damit alterssegregierter Inanspruchnahme, wären altersübergreifende Zentren eine Möglichkeit.

4	Deutlich mehr Frauen als Männer bewerten die Erreichbarkeit von Beratungsangeboten als gut.	Erreichbarkeit von Beratungsangeboten sollte gendersensitiv gestaltet werden.
5	Kinder und Jugendliche nehmen häufiger als Erwachsene wahr, dass es für Kinder und Jugendliche fast keine Angebote gibt.	Bei Ausbau und Gestaltung von Angeboten für Kinder und Jugendliche sollte die Perspektive der Kinder und Jugendlichen miteinbezogen werden.
6	Im Wohnumfeld werden hauptsächlich medizinische Dienstleistungen in Anspruch genommen.	Die Effektivität der angebotenen Dienste sollte monitort werden.
7	Besonders häufig werden Beratungsangebote und Gemeindezentren von den Befragten in Anspruch genommen.	
8	Die Inanspruchnahme von Einrichtungen orientiert sich an der Lebenslaufphase. Bspw. werden Pflegestützpunkte/Pflegedienste mit Abstand am häufigsten von Personen 80+ Jahre in Anspruch genommen.	Zur Überwindung von Alterssegregation sind altersübergreifende Angebote notwendig.
9	Pflegestützpunkte/Pflegedienste werden häufiger von Männern genutzt.	Verstärkt sollten genderspezifische Bedürfnisse erfasst und Angebote entsprechend angepasst werden.

	Beratungsangebote und Kindertagesstätten werden häufiger von Frauen in Anspruch genommen.	
10	Erwachsene schätzen die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote bedeutend häufiger als „kaum bis fast gar nicht wichtig“ ein als Jugendliche.	Bei Ausbau und Gestaltung von kinder- und familienbezogenen Angeboten sollten Perspektiven unterschiedlicher Altersgruppen miteinbezogen werden.
11	Die Einschätzung der Wichtigkeit von Dienstleistungen zur Unterstützung nimmt in älteren Altersgruppen ab.	Bei Ausbau und Gestaltung von kinder- und familienbezogenen Angeboten besonders die Perspektive der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Ältere Personen sollten in die Planung und Gestaltung von Dienstleistungen/Angeboten (checken) miteinbezogen werden.
12	Frauen schätzten die Wichtigkeit der Unterstützungsangebote häufiger als „sehr wichtig bis ziemlich wichtig“ ein als Männer.	Angebote sollten so zur Verfügung gestellt werden, dass sie alle Gender erreichen.
13	Pflegestützpunkte/Pflegedienste und Kindertagesstätten wurden am häufigsten genannt bei Wunsch nach (mehr) Einrichtungen in Emden.	Ausbau und (Um-)Gestaltung von Pflegestützpunkten/Pflegediensten und Kindertagesstätten sollten eine hohe Priorität einnehmen.
14	Der Wunsch nach (mehr) Einrichtungen ist lebensphasenspezifisch.	Einrichtungen sollten sich an den Lebensphasen der Bürger*innen orientieren.
15	Der Wunsch nach (mehr)	Problemübergreifende Beratungsangebote sollten genderspezifische Unterschiede berücksichtigen.

	Beratungsangeboten wurde häufiger von Frauen als Männern genannt.	
16	Gründe für nicht erhalten der Leistung.	Maßnahmen zur Verkürzung von Wartezeiten (etwa Onlinebuchungen) könnten bei verschiedenen Einrichtungen eingesetzt werden. Angebote in Wohnumgebung und Beförderungsmöglichkeiten, Informationen zu Zuständigkeiten könnten weiter in den Fokus genommen werden.

Entsprechend der **Daten gibt es Hinweise** darauf, dass Familienzentren eine gender- und alterssensitive Ergänzung des Angebotes in Emden sein könnten. Familienzentren können die vereinzelt psychosozialen und medizinischen Angebote bündeln. Die Kooperation zwischen den einzelnen Sektoren kann durch Familienzentren potenziell verbessert werden, da diese sektorenübergreifend entwickelt werden können. Medizinische, pflegerische und beratende Angebote können in Familienzentren angeboten werden und damit sektorale Zuständigkeiten im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung zur Verfügung stellen.

Referenzen

1. Neuhaus D, Pause M, Quente M, Ulrich E, Schrader C, Weiher K. Positionspapier des Bundesverbandes der Familienzentren e.V. (BVdFZ): Familienzentren.
2. Bertram T. Early Excellence Centre pilot programme: second evaluation report 2000-2001. 2002.
3. Campbell A. Developing and Evaluating Early Excellence Centres in the UK: some issues in promoting integrated and 'joined-up' services. *International Journal of Early Years Education*. 2003;11(3):235-44.
4. Kölsch-Bunzen N. Aspekte von Early Excellence – eine Einführung. Aspekte von Early Excellence Theorie und Praxis in St Josef Stuttgart Berlin: Dohrmann. 2011:15-40.
5. Landon BE, Hicks LS, O'Malley AJ, Lieu TA, Keegan T, McNeil BJ, et al. Improving the management of chronic disease at community health centers. *New England Journal of Medicine*. 2007;356(9):921-34.
6. Cook NL, Hicks LS, O'Malley AJ, Keegan T, Guadagnoli E, Landon BE. Access to specialty care and medical services in community health centers. *Health Affairs*. 2007;26(5):1459-68.
7. Soklaridis S, Oandasan I, Kimpton S. Family health teams: Can health professionals learn to work together? *Canadian Family Physician*. 2007;53(7):1198-9.
8. Stöbe-Blossey S. Familienzentren in Nordrhein-Westfalen: neue Wege in der Erbringung und Steuerung sozialer Dienstleistungen. *Sozialer Fortschritt*. 2010:113-8.
9. Lindner EJ, Sprenger K, Rietmann S. Familienzentren in Nordrhein-Westfalen. *Tagesbetreuung im Wandel: Springer; 2008. p. 277-91.*
10. Rietmann S, Hensen G. *Tagesbetreuung im Wandel: Springer; 2008.*
11. Löchtefeld S. Netzwerkmanagement im Familienzentrum. *Tagesbetreuung im Wandel: Springer; 2008. p. 183-201.*
12. Olson D. FACES IV and the circumplex model: Validation study. *Journal of marital and family therapy*. 2011;37(1):64-80.
13. Olson DH, Gorall DM. *Faces IV and the Circumplex model. Minneapolis, MN: Life Innovations. 2006.*
14. Place M, Hulsmeier J, Brownrigg A, Soulsby A. The Family Adaptability and Cohesion Evaluation Scale (FACES): an instrument worthy of rehabilitation? *Psychiatric Bulletin*. 2005;29(6):215-8.
15. Olsen JP. The many faces of Europeanization. *JCMS: Journal of Common Market Studies*. 2002;40(5):921-52.
16. Oliver J, May M, Handai PJ. The factor structure of the Family Environment Scale: Factors derived from subscales. *Journal of Clinical Psychology*. 1988;44(5):723-7.
17. Cornell DG, Grossberg IW. Family environment and personality adjustment in gifted program children. *Gifted Child Quarterly*. 1987;31(2):59-64.

Annex

Annex 1: Instrumente zur Erfassung von Familienzusammenhalt

Annex 2. Übersicht der Angebote

Annex 3: Qualitätssicherungsinstrument

Annex 2: Übersicht der Angebote

ANGEBOT / SERVICE OFFERED
Psychosoziale Versorgung / Psychosocial support

HILFE BEI SUCHTPROBLEMEN <i>Help for substance use and addiction problems</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
abw Sucht	Suchtgefährdete und abhängige Menschen	Ambulante Beratung und Unterstützung	Eggenastr. 8, 26721 Emden	04921 395552	abw-sucht@das-boot- emden.de	<a href="http://www.das-boot-emden.de/einrichtungen/ambul-
ant-betreutes-wohnen-
abw/fuer-menschen-mit-
suchterkrankungen/">www.das-boot- emden.de/einrichtungen/ambul- ant-betreutes-wohnen- abw/fuer-menschen-mit- suchterkrankungen/
DROBS – Emden	Suchtgefährdete und abhängige Menschen	Beratung für Suchtgefährdete, Abhängige und Angehörige, Ambulante Rehabilitation, Psychosoziale Betreuung, Prävention, Spritzentausch	Ringstr. 18, 26721 Emden	04921 23466	emden@drops.info	www.drops.info
Fachstelle für Sucht und Suchtprävention	Suchtgefährdete und abhängige Menschen	Beratung und Therapie / Prävention	Am Stadtgarten 11, 26721 Emden	04921 25899	suchtberatung.emden @evika.de	<a href="http://www.suchtberatung-
emden.de">www.suchtberatung- emden.de
Ostfriesische Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit gGmbH	Psychisch Erkrankte und/oder Suchterkrankte und deren Familien	Beratung und Beruflicher Integrationsdienst, Ambulante psychosoziale Betreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe, Ambulante psychiatrische Krankenpflege, Ergotherapie, Soziotherapie, Backwerkstatt	Norderstr. 2, 26603 Aurich	04941 9748274	info@ostfriesische- gesellschaft.de	<a href="http://www.ostfriesische-
gesellschaft.de">www.ostfriesische- gesellschaft.de
Suchtkrankenhilfe Ostfriesland gGmbH	Chronisch mehrfachbeeinträchtigte Abhängigkeitskranke	Ambulant betreutes Wohnen (ABW) für suchtkranke Menschen	Ringstraße 18, 26721 Emden	04921 399385	emden@suchtkrankenhi- lfe-ostfriesland.de	<a href="http://www.suchtkrankenhilfe-
ostfriesland.de">www.suchtkrankenhilfe- ostfriesland.de
SURIA	Erwachsene mit Suchtproblemen und/oder psychisch Erkrankte	Betreuung und Unterstützung, Beratung, Anleitung und Assistenz in verschiedenen Bereichen	An der Berufsschule 1, 26721 Emden	04921 582922	d.kern@suria-abw.com	www.suria-abw.com

HILFE FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN <i>Help for persons with disabilities</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
OBW Integrationsfachdienst	Arbeitgeber und (schwer-)behinderte oder von Behinderung bedrohte Arbeitnehmer	Beratungsangebot in allen Fragen der beruflichen Eingliederung und Teilhabe am Arbeitsleben	Föhrstraße 5, 26725 Emden	04921 9488731	ifd.mertins@obw-emden.de	www.obw-emden.de/beratung/Integrationsfachdienst.php
GnL – Gesellschaft zur Förderung nachhaltiger Lebensqualität gGmbH	Kinder, Jugendliche und (junge) erwachsene Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen	Unterstützungsdienste in den Bereichen „Arbeit und Berufsfindung“, „Wohnen und Freizeitgestaltung“, „Sozialpädagogische Familienhilfe“ und „Spielkreise“	Brückstr. 80, 26725 Emden	04921 919619	info@gnl-ev.de	www.gnl-ev.de/
agilio GmbH	Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf	Ambulante und sozialraumorientierte Angebote zum Thema Wohnen & Leben, Ambulant Begleitetes Wohnen, Heilpädagogische Nachmittagsbetreuung, Familienunterstützender Dienst (FuD), Haushaltshilfe, Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	Zum Nordkai 16, 26725 Emden	04921 9938970	info@agilio.de	www.agilio.de
OBW Ostfriesische Beschäftigung und Wohnstätten	Eingliederung von Menschen mit Behinderung	Beratung, Kundencoaching, Persönliches Budget, Integrationsfachdienst, Jobcoaching, Schulassistenz	Herderstr. 19, 26721 Emden	04921 94880	info@obw-emden.de	www.obw-emden.de

HILFE FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN UND SEELISCHEN ERKRANKUNGEN ODER BEHINDERUNGEN <i>Help for persons with mental and emotional disorders or disabilities</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
TAB (Tagesstruktur – Arbeit – Beschäftigung im Verein das Boot e.V.)	Menschen mit psychischer Beeinträchtigung	Tagesstruktur/ Ergotherapie	Dortmunder Str. 24, 26721 Emden	04921 392555	tab@das-boot-emden.de	www.das-boot-emden.de/
Verein Das Boot e.V.	Menschen mit psychischen und sozialen Problemen	Beratung, Wohnunterstützung, ambulante Begleitung und psychiatrische Pflege, Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten, Ergotherapie, Soziotherapie und Familienhilfe	Dollartstr. 11, 26723 Emden	04921 964033	info@das-boot-emden.de	www.das-boot-emden.de/
Fachdienst Gesundheit – Sozialpsychiatrischer Dienst	Psychisch Erkrankte Erwachsene	Beratung, Begleitung und Krisenintervention für psychisch erkrankte	Ysaak-Brons-Str. 16, 26721 Emden	04921 874457	valentiner@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-500-gesundheit-und-soziales/fd-553-gesundheit/sozialpsychiatrischer-dienst/
KummRin	Treffpunkt für Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung	Hilfe- und Unterstützungsangebote	Hermann-Allmers-Str. 3b, 26721 Emden	04921 929434	kummrin@das-boot-emden.de	www.das-boot-emden.de/einrichtungen/kontakt-und-beratungsstelle-kummrin/
Ambulantes betreutes Wohnen	Menschen mit einer (psychischen) Behinderung	Einzelfallbezogene Hilfen und Unterstützungsleistungen	Auricher Str. 151, 26721 Emden	04921 929435	abw-emden@das-boot-emden.de	www.das-boot-emden.de/einrichtungen/ambulantes-betreutes-wohnen-abw/emden/
Kompass OBW	Menschen mit einer seelischen Erkrankung	Ambulante Betreuung, den Arbeits- und Wohnalltag erleichtern	Am Herrengarten 3, 26721 Emden	04921 9488532 0171 3198116	f.pfeiffer@obw-emden.de	www.obw-emden.de/wohnen/kompass.php

OBW Tagesstätte Tandem Emden	Menschen mit seelischer Behinderung	Bei Aufnahme in die Tagesstätte wird ein individueller Plan mit dem Besucher vereinbart	Am Herrengarten 3, 26721 Emden	04921 9488530	e.steinmeyer@obw-emden.de	www.obw-emden.de/tagesstaetten/Tagesstaetten.php
Praxis für Ergotherapie „Das Boot e.V.“	Psychiatrische und gerontopsychiatrische Krankheitsbilder sowie motorische Funktionsstörungen bei erwachsenen Menschen	Ergotherapie	Neptunstr. 20, 26721 Emden	04921 392797	ergotherapie@das-boot-emden.de	www.das-boot-emden.de/einrichtungen/ergotherapie-praxis/

HILFE FÜR FRAUEN, DIE VON GEWALT BEDROHT SIND <i>Help for women under threat of violence</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Frauen Notruf	Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind	Im Frauenhaus finden Frauen mit und ohne ihre Kinder Schutz, Sicherheit und Hilfe - unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Religion und ihrem Alter, wenn sie von körperlicher und/oder seelischer Gewalt betroffen oder bedroht sind.	Postfach 1536	04921 43900	frauenhaus@awo-emden.de	www.awo-emden.de/index.php?Das%20Frauenhaus&pid=186
Frauenhaus /BISS Emden	Frauen mit und ohne Kinder	Frauenberatung, Beratungsstelle für Frauen in Krisensituationen, Beratungs- und Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt	Postfach 1536	04921 43900 04921 9935848 04921 588977	frauenhaus@awo-emden.de / biss@awo-emden.de	www.frauenhaus-emden.de www.biss-emden.de

UNTERSTÜTZUNG BEI MIGRATION <i>Migrants' support services</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Kirchenkreis Emden-Leer - Migrationsberatung	Anlaufstelle für Migrant*innen	Individuelle Beratung für Migrantinnen und Migranten, die über 27 Jahre alt sind bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration	Geibelstr. 37a, 26721 Emden	04921 42882 0157 52170092	juergen.berwing@evlka .de.	www.kirche-emden-leer.de/infos_zum_kirchenkreis/diakonie/migration
Arbeiterwohlfahrt KV Emden - Integrationsberatung	Anlaufstelle für Migrant*innen und deren Familie	Beratung und Unterstützung bei asyl- /aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragen und Behördenangelegenheiten, Sozialpädagogische und psychosoziale Beratung, Unterstützung bei der sprachlichen, schulischen und beruflichen Eingliederung, Fachberatung und Informationen zu migrationsspezifischen Fragen und Themen der interkulturellen Kompetenz	Bismarckstraße 16, 26721 Emden	04921 9029265 04921 9029267	stoerk@awo-emden.de / ellerbroek@awo- emden.de	www.awo-emden.de/index.php?Migrationdienste&pid=203
Arbeiterwohlfahrt KV Emden - Jugendmigrationsdienst	Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund	Einzelfallhilfe für die jungen Menschen, erste Schritte im neuen Umfeld, berufliche Orientierung, Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen, persönliche Lebensplanung, Stärkung der eigenen Ressourcen und Kompetenzen	Bismarckstraße 16, 26721 Emden	04921 9029264	jmd@awo-emden.de	www.awo-emden.de/index.php?Migrationdienste&pid=203

ANGEBOT / SERVICE OFFERED

Familie, Kind, Jugend / Family, child, youth care

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR WERDENDE ELTERN UND FAMILIEN MIT KLEINKINDERN <i>Advice and support for expectant parents and families with small children</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Villa am Ring	Mütter und Väter mit ihren Kindern	Elternberatung. Die "Villa am Ring" ist eine Begegnungsstätte für Emden Mütter und Väter mit ihren Kindern	An der Großen Kirche 1, 26721 Emden	04921 871943	villa@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6514-kinder-u-familien/villa-am-ring/
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen	Familien	Präventive Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, des Gesundheitswesens und weitere relevante Hilfesysteme für Familien	An der Großen Kirche 1, 26721 Emden	04921 871269	gersvind.valentinsettgast@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6514-kinder-u-familien/fruehe-hilfen
Frühförderstelle Emden	Kinder von 0-6 Jahren	Begleitung und Beratung, die Entwicklung des Kindes wird unterstützt.	Kolberger Str. 5, 26721 Emden	04921 29080	info@fruehfoerderstelle-emden.de	www.fruehfoerderstelle-emden.de/
Familienservicebüro	Familien	Beratung und Vermittlung in den Bereichen Kinderbetreuung, Kindertagespflege und Ferienbetreuung	Maria-Wilts-Straße 3, 26721 Emden	04921 871145 04921 871757	miriam.zorn@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6514-kinder-u-familien/

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN <i>Counseling and support for children, adolescents and parents</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Beratungsstelle bei Gewalt an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene	Hilfe für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien bzw. Vertrauenspersonen, wenn der Verdacht, Bedrohung oder Erleben jedweder Gewalt vorliegt. Vorrangig konzentriert sich die Beratung auf Betroffene, die Unterstützung bei der Problematik sexualisierter Gewalt und häuslicher Gewalt suchen.	Bismarckstraße 16, 26721 Emden	04921 9029266 0151 51279992	schneider@awo- emden.de	www.awo-emden.de/index.php?Beratungsstellen&pid=190
Sozialpädagogische Familienhilfe „Das Boot e.V.“	Familien und Lebensgemeinschaften, Eltern(teile) mit einer psychischen Erkrankung	Beratung, Begleitung, Unterstützung — wir bieten individuelle Leistungen nach Bedarf	Hermann-Allmers- Str. 3b, 26721 Emden	04921 395553	spfh@das-boot- emden.de	www.das-boot-emden.de/einrichtungen/sozialpaedagogische-familienhilfe-spfh/
Fachdienst Jugendhilfe-Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Beratung und Unterstützung	Ysaak-Brons-Str. 16, 26721 Emden	04921 872450	zander@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6511-jugendhilfe/beratungsstelle-fuer-kinder-jugendliche-und-eltern/
Jugendbüro, Pro-Aktiv Center - Fachdienst Jugendförderung	Schüler und Schülerinnen der Abgangsklassen	Unterstützung und Betreuung sozial- und bildungsbenachteiligter junger Menschen beim Eintritt in die Arbeitswelt	Cirksenastr. 2a, 26721 Emden	04921 872170	eggert@emden.de	www.jugendbuero-emden.de/pace/kontakt-pace.html
Outlaw – Gesellschaft für Kinder und Jugendhilfe gGmbH	Kinder, Jugendliche, junge Schwangere, junge Mütter/Väter und Familien	Sämtliche ambulanten Betreuungsformen Angebote sozialer Gruppenarbeit, soziales Lernen und stationäre Unterbringung	Ludwig-Uhland- Str. 7, 26721 Emden	04921 9369716	hze.emden@outlaw- ggmbh.de	www.outlaw-ggmbh.de/ambulante-hilfen-zur-erziehung-emden/
IFI – Initiative für Intensivpädagogik gGmbH	Jugendliche	Stationäre Einrichtungen und ambulante Hilfen nach Vereinbarung	Schmiedestr. 1, 26632 Ihlow/Riepe	04928 91470	info@ifi-ggmbh.de	www.ifi-ggmbh.de/

Leinerstift e.V. Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	Kinder, Jugendliche und Familien	Soziale Leistungen, Flüchtlingshilfe und Förderschule, Wohngruppen, Tagesgruppen, Innovative Hilfen, Flexible Organisierte Hilfen, Erziehungsstellen und übergreifende Leistungen	Dreeskenweg 6, 26629 Großefehn	04943 203152	info@leinerstift.de	www.leinerstift.de/
--	----------------------------------	---	-----------------------------------	--------------	---------------------	--

WEITERE BERATUNGS- ANGEBOTE <i>Further support services</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
VIGESCO Institution für psychologisch-pädagogische Bildung und Entwicklung	Alle Generationen	Praxis für Lerntherapie und Elternberatung – gruppentherapeutisches Angebot Lerntherapie, Elternberatung, Familiencoaching	Neuer Markt 27, 26721 Emden	04921 5836709	info@vigesco-institut.de	www.vigesco-institut.de/
Alzheimer Gesellschaft Emden-Ostfriesland e.V. Selbsthilfe Demenz	Angehörige von Menschen mit Demenz und nach Möglichkeit die Betroffenen	Beratungsgespräche, Selbsthilfegruppe Kreativwerkstatt, Alltagsbegleitung	Memmostrasse 29, 26725 Emden	0175 9789100	info@alzheimergesellschaft-emden-ostfriesland.de	www.alzheimergesellschaft-emden-ostfriesland.de/

OFFENE ANGEBOTE FÜR ALLE <i>Services openly available to all</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Evangelische Familien-Bildungsstätte Emden	Familien	Bildungsangebote für Familien	Am Stadtgarten 11, 26721 Emden	04921 24832	info@efb-emden-leer.de bergstedt@efb-emden-leer.de	www.efb-emden-leer.de/
Gemeinwesen - Soziale Situation in den Stadtteilen stärken und begleiten	Alle Generationen	Orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der in einem Stadtteil lebenden Menschen und fördert die Teilhabe	Geibelstraße 30a, 26721 Emden	04921 871770	ephilipps@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-500-gesundheit-und-soziales/fd-551-gemeinwesen-im-aufbau
Constantia-Treff e.V. Emden, Familien- und Nachbarschaftszentrum	Alle Generationen	Eltern-Kind-Café	Möwensteert 19, 26723 Emden	04921 65837	info@constantia-treff.de	www.constantia-treff.de/

Kulturbunker/ MGH	Alle Generationen	Das Für- und Miteinander steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten	Geibelstraße 30a, 26721 Emden	04921 585621 04921 585610	duering@emden.de / obecker@emden.de	www.kulturbunker-emden.de/
-------------------	-------------------	---	----------------------------------	------------------------------	--	--

BERATUNG FÜR FAMILIEN IM BEREICH GESUNDHEIT UND FAMILIENPLANUNG <i>Advice for families in the field of health and family planning</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOME PAGE
Pro Familia – Beratungsstelle Emden	Familien, Jugendliche	Beratungsstelle Verhütung, Sexualität und Partnerschaft, Sexualität und Älterwerden, Gesundheit, Kinderwunsch, Unerfüllter, Kinderwunsch Schwangerschaft, Ungewollt schwanger, Eltern sein	Am Delft 14, 26721 Emden	04921 29922	emden@profamilia.de	www.profamilia.de/bundeslaender/niedersachsen/beratungsstelle-emden.html
Familien-Netz	Familien während der Schwangerschaft, mit Babys und/ oder Kindern mit besonderem Bedarf	Familienberatung. Beratung, Unterstützung und Begleitung von Familien während der Schwangerschaft, mit Babys und/oder Kindern mit besonderem Bedarf bis zum Alter von sechs Jahren, wenn nötig auch länger.	Bolardusstraße 20, 26721 Emden	04921 984040	familiennetz@klinikum-emden.de	www.klinikum-emden.de/patienten-besucher/familien-netz/

ANGEBOT / SERVICE OFFERED
Medizinische Versorgung / Medical care

MEDIZINISCHE VERSORGUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE <i>Medical care for children and adolescents</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Praxis für Kinder- und Jugendmedizin am Kattewall	Kinder und Jugendliche	Medizinische Versorgung	Am Kattewall 17a, 26721 Emden	04921 25151	post@kinderarzt- emden.de	www.kinderaerzte-im-netz.de/aerzte/emden/kattewall-emden/startseite.html
Kinderärztin Dr. med. Sigrun Hartmann	Kinder und Jugendliche	Medizinische Versorgung	Am Delft 26, 26721 Emden	04921 20109	-	www.kinderaerzte-im-netz.de/aerzte/emden/hartmann/startseite.html
Klinik für Kinder- Jugendmedizin	Kinder und Jugendliche	Medizinische Versorgung aller Kinder vom Früh- und Neugeborenen bis ins Jugendalter	Bolardusstr. 20, 26721 Emden	04921 981327	a.wosnitza@klinikum- emden.de	www.klinikum-emden.de/kliniken-einrichtungen/kinder-und-jugendmedizin/
MVZ Kinder- und Jugendmedizin	Kinder und Jugendliche	Das Leistungsspektrum der Praxis umfasst die üblichen kinder- und jugendmedizinischen Angebote	Bolardusstr. 20 c, 26721 Emden	04921 984000	-	www.mvz-emden.de/mvz-emden/kinder-und-jugendmedizin/unsere-praxis/
Dr. phil. Swetlana Schatow- Gembel, Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeutin	Kinder und Jugendliche	Psychotherapeutische Versorgung	Wiesenweg 5, 26725 Emden	04921 397419	-	-
Maria Wegmann Kinder- und Jugendlichenpsycho- therapeutin	Kinder und Jugendliche	Beratung in Gesundheitsfragen	Neuer Markt 19, 26721 Emden	04921 923157	-	-
Fachdienst Gesundheit	Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Der Fachdienst Gesundheit ist zuständig für jegliche Belange rund um Gesundheitsthemen, erstattet Bericht, erstellt Gutachten, führt Untersuchungen	Ysaak-Brons-Str. 16, 26721 Emden	04921 871650	gesundheitsamt@emden .de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-500-gesundheit-und-soziales/fd-553-gesundheit/

		durch, gibt psychiatrische Hilfestellung, leistet Fürsorgen und Prophylaxen				
--	--	--	--	--	--	--

ANGEBOT / SERVICE OFFERED
Medizinische Versorgung / Medical Care

-	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Klinikum Emden	Alle Generationen	Medizinische Versorgung	Bolardusstr. 20, 26721 Emden	04921 980	info@klinikum- emden.de	www.klinikum-emden.de

ANGEBOT / SERVICE OFFERED
Physiologische und Ergotherapeutische Versorgung / Physiological and ergotherapeutic care

-	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Praxis für Physio- und Ergotherapie	Physiologische und Ergotherapeutische Versorgung	-	Neuer Markt 19, 26721 Emden	04921 8013643	post@praxis- frommer.de	www.praxis-frommer.de

ANGEBOT/SERVICE OFFERED

Juristische Beratung / Legal Counseling and Support

-	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Der Paritätische Emden	Alle Generationen	Die Sozialberatungsstelle informiert, berät und unterstützt Menschen in allen sozialen Angelegenheiten kostenlos und vertraulich. Sie informiert über gesetzliche Ansprüche aus der Sozialgesetzgebung, gibt Hilfestellung bei der Inanspruchnahme und Durchsetzung sozialer Leistungen und unterstützt bei Unsicherheiten im Umgang mit Behörden.	Friedrich-Naumann-Str. 11, 26725 Emden	04921 93060	stefan.kamer@paritaetischer.de	www.paritaetischer.de/kreisverbaende/emden/unsereangebote/sozialberatung/
Evangelische Sozialberatungsstelle	Alle Generationen	Sozialberatung. Die Allgemeine Sozialberatung ist offen für alle. In die Beratungsstellen vor Ort können Sie mit jedem Problem kommen.	Ringstr. 32, 26721 Emden	04921 58990	info@dw-emden.de	www.hilfe.diakonie.de/hilfe-vor-ort/einrichtung/diakonisches-werk-noerdliches-ostfriesland-26721-emden
Fachdienst Sozialer Dienst	Kinder, Jugendliche, Familien	Allgemeiner Sozialer Dienst, Adoptions- und Pflegekinderdienst, Jugendgerichtshilfe, neue ambulante Maßnahmen	Maria-Wilts-Str. 3, 26721 Emden	04921 871617	frein@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-600-jugend-schule-und-sport/fd-6512-sozialer-dienst/
Schuldnerberatung Emden	Menschen mit finanziellen Sorgen	Schuldnerberatung. Beratung in Fragen der Budgetplanung, Schuldenregulierung, des Pfändungsschutzkontos und hinsichtlich des Verbraucherinsolvenzverfahrens (Privatinsolvenz).	Faldernstr. 26, 26725 Emden	04921 583759	emden@adn-sb.de	www.adn-schuldnerberatung.de/beratungsstellen/niedersachsen/beratungsstelle-emden/

BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG für Seniorinnen und Senioren <i>Counseling and support for seniors</i>	ZIELGRUPPE <i>Target group</i>	WAS WIRD GEMACHT? <i>What they do?</i>	ADRESSE <i>Address</i>	TELEFON <i>Phone number</i>	E-MAIL	HOMEPAGE
Stadt Emden, Senioren- und Pflegerstützpunkt im Fachdienst Sozialhilfe	Senioren und Angehörige	Beratung und Unterstützung für Seniorinnen und Senioren, pflegebedürftige Menschen, pflegende Angehörige und Interessierte in verschiedenen Bereichen.	Ysaak-Brons-Str. 16, 26721 Emden	04921 871624	dfecht@emden.de	www.emden.de/rathaus/verwaltung/fb-500-gesundheit-und-soziales/fd-5504-sozialhilfe/altenhilfe
Alzheimer Gesellschaft Emden-Ostfriesland e.V. Selbsthilfe Demenz	Angehörige von Menschen mit Demenz und nach Möglichkeit die Betroffenen	Beratungsgespräche, Selbsthilfegruppe Kreativwerkstatt, Alltagsbegleitung	Memmostrasse 29, 26725 Emden	0175 9789100	Info@alzheimergesellschaft-emden-ostfriesland.de	www.alzheimergesellschaft-emden-ostfriesland.de/
Altenhilfe Emden e.V.	Senioren und Angehörige	Beratung im Bereich der Seniorenbetreuung, Pflegeversicherungsleistungen, Wohnformen, ambulanter Pflege, Hilfsmittel und vieles mehr.	Am Zingel 2, 26725 Emden	04921 365453	altenhilfe.emden@gmail.com	www.altenhilfe-emden.de/



WOG – WOHLERGEHEN UND
GESUNDHEIT MIT FAMILIEN
FÜR FAMILIEN

Marta Natan, Felix Sisenop

Einverständniserklärung
zur Weitergabe und Verarbeitung personenbezogener Kontaktdaten

Hochschule Emden/Leer
Constantiaplatz 4
26723 Emden
woge@hs-emden-leer.de

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass personenbezogene Kontaktdaten wie Name, Geburtsdatum, Geschlecht usw. von mir ...

Name, Vorname

Geburtsdatum

Geschlecht

||_|._|_|_|._|_|_|

innerhalb des Projektes und des Teams (Auswertung, Übermittlung, Veränderung, Löschung) gespeichert und verarbeitet werden. Das Verarbeiten der personenbezogenen Kontaktdaten dient der Dokumentation in der Zusammenarbeit mit den Institutionen im Rahmen der WOGES-Studie.

Allen Personen, die Einblick in diese personenbezogenen Daten haben, ist bekannt, dass sie zur Wahrung des Datengeheimnisses verpflichtet sind.

Mein Einverständnis zur Datenweitergabe/-verarbeitung ist freiwillig. Falls ich meine Mitwirkung versage, entstehen mir keine Nachteile. Ich kann mein Einverständnis jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen.

Ort, Datum

Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

A: Allgemeine Angaben	4
B: Ausgangslage	5
C. Qualitätssicherung	7
I. Struktur der Versorgungseinrichtung	7
II. Bedarfsanalyse	11
III. Management der Versorgung	14
IV. Evaluation	16
V. Maßnahmen der Versorgungseinrichtung	18

Qualitätssicherung von Versorgungseinrichtungen in Emden

A: Allgemeine Angaben

Institution (*Bezeichnung*):

Leiter*in (*Verantwortliche Person(en)*):

Telefonnummer:

E-Mail-Adresse:

Website:

Anzahl der Angebote in der Institution:

Datum:

Ergänzende Bemerkungen:

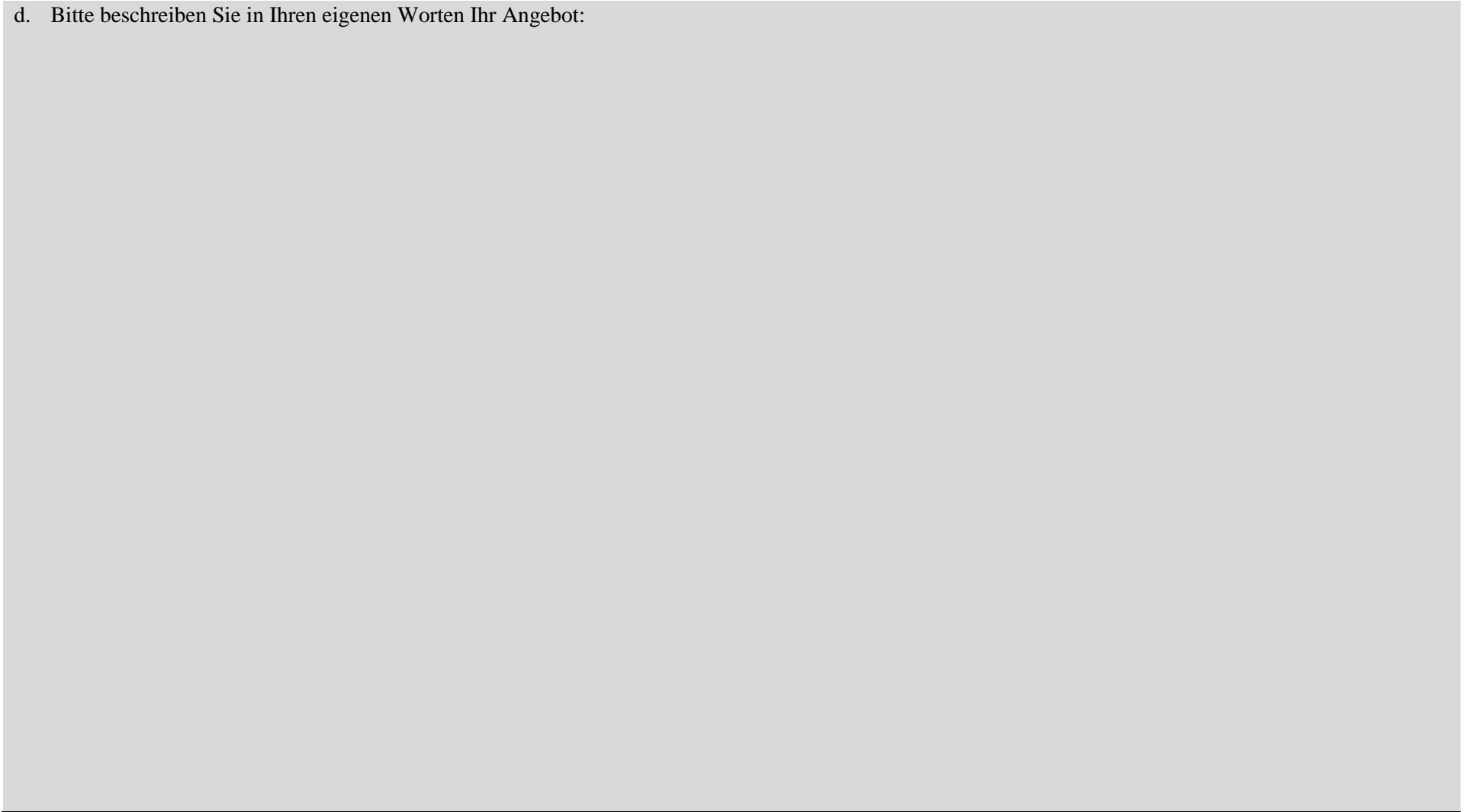
B: Ausgangslage

- a. Um welche **Art der Institution** handelt es sich?
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Behörde | <input type="checkbox"/> GmbH |
| <input type="checkbox"/> Verein | <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: |
| <input type="checkbox"/> Kirchlicher Träger | |

- b. Um welche **Art des Angebots** handelt es sich (*Bezeichnung*)?

- c. Bitte beschreiben Sie in Ihren eigenen Worten Ihre Institution:

d. Bitte beschreiben Sie in Ihren eigenen Worten Ihr Angebot:



C. Qualitätssicherung

Bitte bewerten Sie spontan Ihre Institution und Ihr Angebot.

I. Struktur der Versorgungseinrichtung	Bewertung für Institution			Bewertung für Angebot		
	Ja	Teils	Nein	Ja	Teils	Nein
1. Die Zielstellung ist klar formuliert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Zielgruppenausrichtung ist definiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.1 Die Zielgruppenausrichtung ist für eine Zielgruppe definiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2 Die Zielgruppenausrichtung ist für mehrere Zielgruppen definiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das Alter der Zielgruppe(n) ist klar bestimmt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Die Zielgruppenausrichtung ist geschlechtsspezifisch ausgerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Zielgruppenausrichtung ist geschlechtersensitiv ausgerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es sind Räumlichkeiten vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

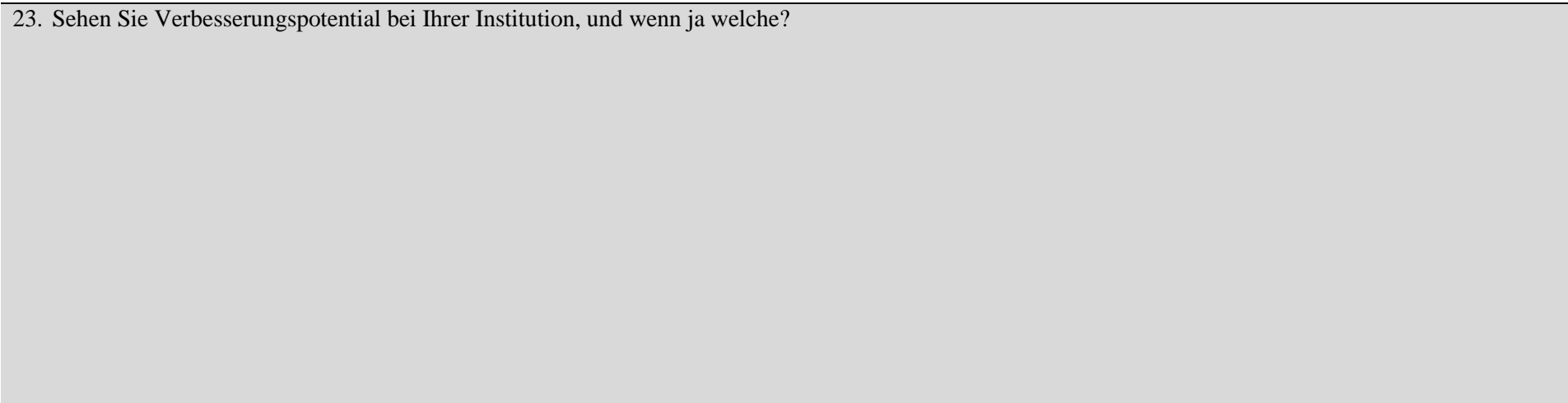
7. Die Ausstattung der Räumlichkeiten ist vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Die personellen Ressourcen sind vorhanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Die Qualifikation der Mitarbeiter*innen entspricht den Anforderungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Es sind notwendige Finanzmittel bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. Der Zugänge über diverse Kommunikationskanäle ist möglich.						
11.1 Facebook	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.2 WhatsApp	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.3 Twitter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.4 Instagram	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.5 Homepage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.6 E-Mail	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. Die Zugänge sind zielgruppenorientiert .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Der Erstkontakt folgte aufgrund von:						
13.1 Mitarbeitersteuerung und Zuweisung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13.2 Freiwilligkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Es existieren feste Öffnungszeiten .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. Ein niederschwelliger Zugang* (Barrierefreiheit) ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. Ein niederschwelliger Zugang* (Bezahlbar) ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Ein niederschwelliger Zugang* (Kommunikation) ist gewährleistet.						

17.1 Für blinde Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.2 Für gehörlose Menschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17.3 In leichter Sprache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. Ein niederschwelliger Zugang* (Öffnungszeiten für Berufstätige) ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19. Ein niedrigschwelliger Zugang* (Freiwilligkeit) ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20. Ein niedrigschwelliger Zugang* (Spontanität) ist gewährleistet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Benennen Sie die Kriterien Ihrer Institution für Niederschwelligkeit.							

22. Falls Sie einzelne Punkte nicht ausgefüllt haben, beschreiben Sie bitte warum nicht:

* Niederschwelligkeit bezeichnet die Eigenschaft eines Dienstes, das von den Nutzenden nur geringen Aufwand zu seiner Inanspruchnahme erfordert.

23. Sehen Sie Verbesserungspotential bei Ihrer Institution, und wenn ja welche?



24. Sehen Sie Verbesserungspotential bei Ihrem Angebot, und wenn ja welche?

II. Bedarfsanalyse	Bewertung für Institution			Bewertung für Angebot		
	Ja	Teils	Nein	Ja	Teils	Nein
25. Die Häufigkeit des Angebots ist klar formuliert.				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. Der Ort des Angebots/ der Institution ist definiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27. Die Angebote werden partizipativ entwickelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28. Der Bedarf ist durch wissenschaftlich aufgearbeitetes Wissen dokumentiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29. Der Bedarf basiert auf Erfahrung , die nachgewiesen und dokumentiert wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30. Die Daten für die Bedarfsanalysen werden kontinuierlich erhoben .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Bewertung für Institution			Bewertung für Angebot		

31. Qualitätsvariable

Ausprägungen

31.1 Wie häufig findet es statt?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Einmalig | <input type="checkbox"/> Einmalig |
| <input type="checkbox"/> Regelmäßig (täglich) | <input type="checkbox"/> Regelmäßig (täglich) |
| <input type="checkbox"/> Regelmäßig (wöchentlich) | <input type="checkbox"/> Regelmäßig (wöchentlich) |
| <input type="checkbox"/> Regelmäßig (monatlich) | <input type="checkbox"/> Regelmäßig (monatlich) |
| <input type="checkbox"/> Zeitlich begrenzt | <input type="checkbox"/> Zeitlich begrenzt |
| <input type="checkbox"/> Fortlaufend | <input type="checkbox"/> Fortlaufend |
| <input type="checkbox"/> Periodisch (Winter/Sommer
etc.) | <input type="checkbox"/> Periodisch (Winter/Sommer etc.) |

31.2 Wo findet es statt?

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Familie (Häuslichkeit) | <input type="checkbox"/> Familie (Häuslichkeit) |
| <input type="checkbox"/> Kindergarten/Kindertagesstätte | <input type="checkbox"/> Kindergarten/Kindertagesstätte |
| <input type="checkbox"/> Schule | <input type="checkbox"/> Schule |
| <input type="checkbox"/> Berufsschule | <input type="checkbox"/> Berufsschule |
| <input type="checkbox"/> Hochschule | <input type="checkbox"/> Hochschule |
| <input type="checkbox"/> Außerschulische Bildungsstätte | <input type="checkbox"/> Außerschulische Bildungsstätte |
| <input type="checkbox"/> Betrieb | <input type="checkbox"/> Betrieb |
| <input type="checkbox"/> Verein/Freizeiteinrichtung | <input type="checkbox"/> Verein/Freizeiteinrichtung |
| <input type="checkbox"/> Alten- oder Pflegeeinrichtung | <input type="checkbox"/> Alten- oder Pflegeeinrichtung |
| <input type="checkbox"/> Ambulante Versorgung | <input type="checkbox"/> Ambulante Versorgung |
| <input type="checkbox"/> Stationäre Versorgung | <input type="checkbox"/> Stationäre Versorgung |
| <input type="checkbox"/> Teilstationäre Versorgung | <input type="checkbox"/> Teilstationäre Versorgung |

- Einrichtung für Glaubensgemeinschaften
- Behörden/Jobcenter
- Stadt(teil)
- Gemeinde/Kommune
- Region
- Sonstiges

- Einrichtung für Glaubensgemeinschaften
- Behörden/Jobcenter
- Stadt(teil)
- Gemeinde/Kommune
- Region
- Sonstiges

31.3 Werden Bedarfsermittlungen durchgeführt, wenn ja welche?

- Nein
- Ja, darunter (Mehrfachnennung möglich)
- Befragung der Zielgruppe
- Begehung des Settings
- Expert*innenbefragung
- Auswertung von Routinedaten
- Auswertung von Primärdaten
- Auswertung von Literatur
- Auswertung von Studien

- Nein
- Ja, darunter (Mehrfachnennung möglich)
- Befragung der Zielgruppe
- Begehung des Settings
- Expert*innenbefragung
- Auswertung von Routinedaten
- Auswertung von Primärdaten
- Auswertung von Literatur
- Auswertung von Studien

Sonstiges

Sonstiges

29.4 Die Qualitätssicherung wird durchgeführt.	<input type="checkbox"/> Einmalig	<input type="checkbox"/> Einmalig
	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (täglich)	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (täglich)
	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (wöchentlich)	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (wöchentlich)
	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (monatlich)	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (monatlich)
	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (halbjährlich)	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (halbjährlich)
	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (jährlich)	<input type="checkbox"/> Regelmäßig (jährlich)
	<input type="checkbox"/> unregelmäßig	<input type="checkbox"/> unregelmäßig

III. Management der Versorgung	Bewertung für Institution			Bewertung für Angebot		
	Ja	Teils	Nein	Ja	Teils	Nein
32. Für die Durchführung liegt ein Handbuch/Leitfaden/Konzept vor.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
33. Für die Durchführung werden diese (Handbuch/Leitfaden/Konzept) eingehalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

34. Ein Beschwerdemanagement* ist eingerichtet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
35. Der Weg des Beschwerdemanagements* ist bekannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
36. Es gibt Kooperationspartner*innen in der Stadt Emden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
37. Es gibt Kooperationspartner*innen in Niedersachsen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

38. Durchführung des Angebotes	Klartext	Klartext

39. Beschwerdemanagement*	<input type="checkbox"/> persönlicher Kontakt	<input type="checkbox"/> persönlicher Kontakt
	<input type="checkbox"/> Telefonischer Kontakt	<input type="checkbox"/> Telefonischer Kontakt
	<input type="checkbox"/> Per E-Mail	<input type="checkbox"/> Per E-Mail

Per Internet (Soziale Medien) Per Internet (Soziale Medien)

Per Internet (Apps) Per Internet (Apps)

40. Kooperationspartner*innen

Keine Partner*innen Keine Partner*innen

Ein*e Partner*innen Ein*e Partner*innen

Ein*e Partner*innen Ein*e Partner*innen

Mehrere Partner*innen Mehrere Partner*innen

*Beschwerdemanagement ist die Gesamtheit aller systematischen Maßnahmen, die eine Institution bei Reklamationen von Kunden bezogen auf die Leistungen der Institution ergreift.

IV. Evaluation

	Bewertung für Institution	Bewertung für Angebot
Variable	Ausprägungen	
41. Eine Evaluation ist:	<input type="checkbox"/> Nein, nicht vorgesehen <input type="checkbox"/> Ja, geplant <input type="checkbox"/> Ja, in Arbeit <input type="checkbox"/> Ja, abgeschlossen	<input type="checkbox"/> Nein, nicht vorgesehen <input type="checkbox"/> Ja, geplant <input type="checkbox"/> Ja, in Arbeit <input type="checkbox"/> Ja, abgeschlossen
42. Die Evaluation ist:	<input type="checkbox"/> intern <input type="checkbox"/> extern	<input type="checkbox"/> intern <input type="checkbox"/> extern
43. Es gibt Evaluationsinstrumente .	<input type="checkbox"/> Validierte (wirksame) Instrumente	<input type="checkbox"/> Validierte (wirksame) Instrumente

	<input type="checkbox"/> Selbst erstellte Instrumente	<input type="checkbox"/> Selbst erstellte Instrumente
	<input type="checkbox"/> Selbst erstellte und validierte Instrumente	<input type="checkbox"/> Selbst erstellte und validierte Instrumente
44. Der Bedarf und das Angebot passen zueinander.	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Nein
	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Weiß nicht
	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja
45. Evaluation basiert auf Informationen von:	<input type="checkbox"/> Spontane Rückmeldungen aus der Zielgruppe	<input type="checkbox"/> Spontane Rückmeldungen aus der Zielgruppe
	<input type="checkbox"/> Ergebnisse von Expert*innenbefragungen	<input type="checkbox"/> Ergebnisse von Expert*innenbefragungen
	<input type="checkbox"/> Ergebnisse schriftlicher Zielgruppenbefragungen	<input type="checkbox"/> Ergebnisse schriftlicher Zielgruppenbefragungen
	<input type="checkbox"/> Ergebnisse mündlicher Zielgruppenbefragungen	<input type="checkbox"/> Ergebnisse mündlicher Zielgruppenbefragungen
	<input type="checkbox"/> Sonstiges	<input type="checkbox"/> Sonstiges
46. Es gibt Dokumentationen zur Institution/zum Angebot.	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Nein
	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Ja
47. Die Dokumentationen werden veröffentlicht.	<input type="checkbox"/> Nein, nicht vorgesehen	<input type="checkbox"/> Nein, nicht vorgesehen
	<input type="checkbox"/> Ja, geplant	<input type="checkbox"/> Ja, geplant

- Ja, in Arbeit
- Ja, abgeschlossen
- Es gibt keine Dokumentationen

- Ja, in Arbeit
- Ja, abgeschlossen
- Es gibt keine Dokumentationen

48. Der **Evaluationsbericht** wird **veröffentlicht**.

Benennen Sie wie und welche Form?

Benennen Sie wie und welche Form?

V. Maßnahmen der Versorgungseinrichtung

**Welche Maßnahmen bietet
Ihre Institution an?**

**Welche Maßnahmen bietet
Ihr Angebot an?**

49.

Maßnahmen

Maßnahmen

Zielstellung

Psychosozial/gesundheitlich:

Psychosozial/gesundheitlich:

(Handlungsfelder)

- Erziehungsberatung
- Institutionelle Hilfen im Alltag
- Stärkung der Stressbewältigung
- Stärkung von Gewaltprävention
- Suchtprävention/Interventionen
- Stärkung von Ehrenamt und sozialen Zusammenhalt
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen
- Sport und Bewegungsgewohnheiten
- Ernährungsberatung
- Gezielte Prävention bestimmter Krankheiten
- Präventive Früherkennung
- Vorsorgeuntersuchungen
- Schuldner*innen Beratung
- Unfallprävention
- Sonstiges:

Netzwerk:

- Vermittlung von Angeboten (Verweisberatung)
- Stärkung der familiären Unterstützung

- Erziehungsberatung
- Institutionelle Hilfen im Alltag
- Stärkung der Stressbewältigung
- Stärkung von Gewaltprävention
- Suchtprävention/Interventionen
- Stärkung von Ehrenamt und sozialen Zusammenhalt
- Stärkung der individuellen Bewältigungsressourcen
- Sport und Bewegungsgewohnheiten
- Ernährungsberatung
- Gezielte Prävention bestimmter Krankheiten
- Präventive Früherkennung
- Vorsorgeuntersuchungen
- Schuldner*innen Beratung
- Unfallprävention
- Sonstiges:

Netzwerk:

- Vermittlung von Angeboten (Verweisberatung)
- Stärkung der familiären Unterstützung

- Stärkung von Netzwerkbildung und Teilhabe
- Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit
- Selbsthilfegruppen
- Sonstiges:

- Stärkung von Netzwerkbildung und Teilhabe
- Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit
- Selbsthilfegruppen
- Sonstiges:

50. Welche Zielgruppen sprechen Sie an?

Klartext

Klartext

51. Art des Angebots

Klartext

Klartext

52. Häufigkeit des Angebots

Einmalig

Einmalig

Fortlaufend

Fortlaufend

Befristet

Befristet

53. Zielgruppen nach Alter

Fötus (9. SSW-Geburt)

Fötus (9. SSW-Geburt)

Säuglinge (bis unter 1 Jahr)

Säuglinge (bis unter 1 Jahr)

Kleinkinder (1-5 Jahre)

Kleinkinder (1-5 Jahre)

Kinder im Grundschulalter (6-10 Jahre)

Kinder im Grundschulalter (6-10 Jahre)

Kinder im mittleren Schulalter (11-14 Jahre)

Kinder im mittleren Schulalter (11-14 Jahre)

Jugendliche (15-18 Jahre)

Jugendliche (15-18 Jahre)

Junge Erwachsene (19-29 Jahre)

Junge Erwachsene (19-29 Jahre)

Erwachsene im mittleren Alter (30-44 Jahre)

Erwachsene im mittleren Alter (30-44 Jahre)

Ältere Erwachsene (45-64 Jahre)

Ältere Erwachsene (45-64 Jahre)

Junge Senior*innen (65-74 Jahre)

Junge Senior*innen (65-74 Jahre)

Senior*innen im mittleren Alter (75- 84 Jahre)

Senior*innen im mittleren Alter (75- 84 Jahre)

54. Geschlechtsspezifische Angebote	<input type="checkbox"/> Ältere Senior*innen (ab 85 Jahre) <input type="checkbox"/> Sowohl Angebote für Jungen/Männer als auch Mädchen/Frauen und Divers <input type="checkbox"/> Nur Jungen/Männer und Divers <input type="checkbox"/> Nur Mädchen/Frauen und Divers <input type="checkbox"/> Nur Divers/Transsexuelle <input type="checkbox"/> Keine geschlechtsspezifischen Angebote	<input type="checkbox"/> Ältere Senior*innen/ (ab 85 Jahre) <input type="checkbox"/> Sowohl Angebote für Jungen/Männer als auch Mädchen/Frauen und Divers <input type="checkbox"/> Nur Jungen/Männer und Divers <input type="checkbox"/> Nur Mädchen/Frauen und Divers <input type="checkbox"/> Nur Divers/Transsexuelle <input type="checkbox"/> Keine geschlechtsspezifischen Angebote
55. Öffnungszeiten	<input type="checkbox"/> Termine nach Vereinbarung <input type="checkbox"/> Individuelle Termine <input type="checkbox"/> Spezielle Öffnungszeiten für Berufstätige <input type="checkbox"/> Gewöhnliche Öffnungszeiten (ca. 9 bis 17 Uhr)	<input type="checkbox"/> Termine nach Vereinbarung <input type="checkbox"/> Individuelle Termine <input type="checkbox"/> Spezielle Öffnungszeiten für Berufstätige <input type="checkbox"/> Gewöhnliche Öffnungszeiten (ca. 9 bis 17 Uhr)
56. Empfinden Sie den Zugang als niederschwellig? Bitte begründen Sie ihre Antwort.	Klartext	Klartext

